

[Berliner Entomolog. Zeitschrift Bd. XXVI. 1882. Heft II.

Kurzer Bericht

über die Ergebnisse der Reisen des Herrn Major a. D.
v. Mechow in Angola und am Quango-Strom, nebst Aufzählung
der hierbei gesammelten Longicornen

von

G. Quedenfeldt, Generalmajor z. D.
(Taf. VI.)

Im Monat September 1878 verliess Herr Major v. Mechow, unter Mitnahme eines Matrosen, eines Gärtners und eines zerlegbaren, mehr als 50 Mann tragenden grossen Bootes, Hamburg, traf über Lissabon Ende October in St. Paolo de Loanda, der Hauptstadt der portugiesischen Provinz Angola, ein, ging im November nach Dondo und im Januar 1879 nach Pungo Andongo, wo die des Transports halber nothwendig gewordene nochmalige Zerlegung der sechs Boottheile in zwölf den ersten längeren Aufenthalt verursachte.

Ende Juni erfolgte der Aufbruch nach Malange mit dortigem Aufenthalt bis zum 12. Juni 1880, an welchem Tage der Abmarsch in das unbekannte Innere zur geographischen Festlegung des letzten linksseitigen grossen Congo-Zuflusses, des Quango-Stromes, und des in diesen, auch linksseitig eintretenden Cambo-Flusses, angetreten wurde.

Schon am 3. Marschtag, von Malange aus in nordöstlicher Richtung, betrat man terra incognita, das Land des von den Portugiesen aus Angola vertriebenen Gola-Volkes, dem man ohne Ursache den Namen seines Königs beigelegt hatte.

Nach 37, durch den Boots-Transport unglaublich erschwerten Märschen und nach viermaligem Passiren des Cambo-Flusses, erreichte Major v. Mechow am 19. Juli 1880 im Lande der Majakalla (deren Weiber Majakka heissen) unter $7^{\circ} 35'$ südl. Breite und $17^{\circ} 40'$ östl. Länge von Greenwich, den Quangostrom, dicht am Fusse des letzten Wasserfalles, wo wegen des Baues noch zweier grossen Canoes bis zum 25. August gelagert werden musste.

Zwei Stunden oberhalb des Lagers, aber schon im Lande des Hollo-Fürsten Tembo Aluma, entdeckte Herr v. Mechow den imposanten Wasserfall Gombe, weiter oberhalb unter $7^{\circ} 38'$ die Mündung des Cambo-Flusses und noch weiter oberhalb, zwei Stunden östlich von der Mussumba, der Residenz Tembo Aluma's, unter $7^{\circ} 42'$ den noch

318 *G. Quedenfeldt: die Reisen des Major v. Mechow*

grossartigeren Fall Succamonde („schwindelnde Tiefe“ in wörtlicher Uebersetzung lautend).

Der nördlichste dieser drei Wasserfälle erhielt in der Taufe den Namen des Königs von Portugal, Don Luiz, der mittlere den des Kaisers von Oesterreich, Franz Joseph, der südlichste den Namen unseres erhabenen Heldenkaisers, Kaiser Wilhelm.

Am 25. August 1880 wurde die Wasserfahrt auf dem Quango-Strom angetreten. Vom 8. bis 20. September erfolgte unter 6° 27' südl. Breite ein Aufenthalt am Strom und in der 3 Stunden östlich des Stromes am Ganga-Fluss gelegenen Mussumba des reckenhaften, ersten und würdigen Majakalla-Königs, Muata Jamvo Muëne Puto Kassongo. Am 3. October gelangte Major v. Mechow wiederum auf der Stromfahrt, aber nur mit seinem Matrosen und 19 Negeren, unter 5° 5' südl. Br., an die Steinbarre Kingung'i, der Grenze zwischen Majakalla und dem Kannibalenstamm Muni Kundi, wo er leider gezwungen war, die Rückkehr anzutreten, welche er auf dem östlichen Stromufer ausführte.

Nach 45 mühevollen und entbehrungsreichen Tagen gelangte die Expedition wieder zu Muëne Puto Kassongo, Mitte Januar zu Tembo Aluma und am 20. Februar nach Malange. Im Monat Juni verliess Major v. Mechow St. Paolo de Loanda und traf Ende August wieder in seiner Heimath ein.

Die Resultate dieser Reise umfassen die Niederlegung des ganzen, und zwar stets zu Fuss, zurückgelegten Landwegs und des befahrenen Theiles des Quango-Stroms, den Beweis von der Schiffbarkeit desselben vom Wasserfall Don Luiz bis zur Steinbarre Kingung'i, die authentische Nachricht von dem vollständigen Mangel anderer Hindernisse unterhalb bis zur Mündung in den Congo (3° 20' südl. Breite), so wie von dem rechtsseitigen Eintritt des gewaltigen Kabari-Stromes, welchen Major v. Mechow nur zu sehr geneigt ist, für den Kassai zu halten.

Die mitgebrachten Sammlungen enthalten Gegenstände aus allen wissenschaftlichen Gebieten; unter ihnen ausser Mineralien und Flussmuscheln, 1000 präparirte Vögel, gegen 5000 getrocknete Pflanzen, eben so viel Schmetterlinge, Säugethiere, unter ihnen einen bisher höchst selten aufgefundenen Insektivoren und einen neuen grossen Nager, verschiedene Schlangen und über 32000 Käfer, von denen leider etwa 14000 Stück verbrannt sind¹⁾.

¹⁾ Die Sendung, meist in Malange und Pungo Andongo zusammengebracht, war einem holländischen Schiffe übergeben worden, auf welchem im heimathlichen Hafen Feuer entstand. Sie enthielt die meisten Cetoniden und Goliathiden, an welchen die Gegend um Pungo Andongo ziemlich reich ist.

Ausser vielen ethnographischen Gegenständen wurden ferner noch vierzehn lebende Thiere und, am interessantesten, drei kleine Negerknaben, zwei aus dem Stamme der Majakalla und ein Bondo, mitgebracht, welche hier behufs Begleitung auf weiteren Reisen zweckprechend ausgebildet werden.

Das mir zum Zweck der Sichtung und Bestimmung etc. zur Disposition gestellte Käfer-Material enthielt circa 740 Arten und zwar: Cicindeliden und Carabiden 53, Dytisciden und Hydrophiliden 15, Staphyliniden 2, Nitiduliden, Silphiden, Dermestiden 14, Histeriden 7, Cleriden 8, Lucaniden und Lamellicornen 140, Buprestiden und Elateriden 58, Canthariden, Lyciden, Lagriiden 28, Blapiden und Tenebrioniden 49, Cisteliden und Strongyliden 18, Curculioniden 71, Anthribiden 30, Bostrichiden 14, Longicornen 105, Chrysomeliden, Cassidiiden und Coccinelliden 113, Erotyliden 11 Arten. Dasselbe wurde von Malange bis zum Quangostrom und diesen abwärts bis zu $5^{\circ} 5'$ südl. Breite gesammelt. Ein grosser Theil der Arten ist schon seit längerer Zeit bekannt, da sich dieselben auch an den Küsten von Guinea und Angola, sogar am Cap und auf der Ostküste Afrikas vorfinden; ein anderer Theil zeigt völlige Uebereinstimmung mit denjenigen Arten, welche von Dr. Pogge im Innern, bis zum 22° östl. Länge von Greenwich, gesammelt wurden und worüber Herr v. Harold in seinen coleopterologischen Heften XVI. 1879 eingehend berichtet hat. Ein nicht unerheblicher Theil endlich ist neu, ob aber nur dem Quangogebiet eigenthümlich, wird sich erst ausweisen, wenn Dr. Pogge, welcher gegenwärtig abermals im Innern (Lunda-Reich) und zwar im ausgedehnteren Maassstabe sammelt, seine Schätze glücklich heimgebracht haben wird.

Dass die Bestimmung einer so grossen Artenzahl, wenn sie von von einem Einzelnen durchgeführt werden soll, sehr schwierig und zeitraubend ist, liegt auf der Hand und dürfte daher wohl die Mitwirkung mehrerer Kräfte in Anspruch nehmen. Die Bestimmung und Beschreibung der Longicornen habe ich selbst übernommen. Ich habe sowohl die Bestände der Königlichen Sammlung, als die mir erreichbare Literatur zu Rathe gezogen; wenn aber dennoch ein oder das andere Thier sich später als schon beschrieben erweisen sollte, so glaube aus den Gründen, aus welchen H. v. Harold (l. c.) die Nachsicht der Fachgenossen in Anspruch nimmt, auch ich, der minder Geübte und in dem grossen Gebiet Bewanderte, auf solche zählen zu dürfen. Von den 105 Arten war mir die Bestimmung von 4 Callichromiden, eines Callidium und zweier Liopus (?) zur Zeit nicht möglich, ich hoffe dieselbe noch später geben zu können. Diejenigen Arten, bei denen der Fundort nicht angegeben ist, sind am Quangostrom selbst gesammelt worden.

1. *Parandra aterrima* (n. sp.)

Mas: Parallela, subconvexa, atra; mandibulis falciformibus tumidis, intus tridentatis, capite inter oculos binoduloso; clypeo inter mandibulas modice projecto, obtuse-conico; thorace transverso, angulis anticis subacute productis, posticis rotundatis; elytris leviter costulatis, thoraci aequilatis; corpore supra distincte, subtus vix punctato. Long. (mandib. except.) 19 mm.

Fem.: Mandibulis arcuatis, brevioribus; thorace elytris angustiore, angulis anticis minus productis.

Oben tiefschwarz glänzend, Unterseite, Fühler und Beine dunkel pechbraun; Taster gelbbraun, Mandibeln des ♂ stark angeschwollen, innen mit drei stumpfen Zähnen, von denen der mittlere der grösste. Stirn zwischen den Augen mit 2 runden, durch eine Furche getrennten flachen Tuberkeln; Halsschild des ♂ in seiner vordern Hälfte parallelseitig, hinter der Mitte leicht zusammengezogen mit abgerundeten Hinterecken; Vorderwinkel spitz vorgezogen, sehr wenig nach aussen erweitert, an der Spitze abgerundet. Halsschild des ♀ etwas schmäler als die Flügeldecken mit sanft gerundeten Seiten. Die Oberseite des Körpers deutlich, jedoch nicht dicht punktirt, die Vorderecken des Thorax (jedoch nur beim ♂) gekörnelt; auf den Flügeldecken einige undeutliche Längsrippen. Es ist mir keine schwarze *Parandra* bekannt; alle bisher beschriebenen Arten haben eine mehr oder minder dunkelbraune entweder glänzende oder etwas matte Färbung.

2. *Tithoës crassipes* (n. sp.)

Piceus, elytris tomentoso-maculatis, oculis distantibus; mandibulis falciformibus, intus 6—7 dentatis; antennis filiformibus, articulo basali brevi, incrassato, ceteris apicibus intus denticulatis; scutello quadrato, apice leviter rotundato, pedibus robustis; femoribus omnibus fortiter dilatatis. ♂ Long. 65 mm. (sin. mandib.)

Eine stattliche Art, welche sich durch die stark verdickten und verbreiterten Schenkel von allen übrigen Gattungsgenossen unterscheidet. Sonst dem *T. confinis* Casteln. (Hist. nat. d. Ins. II, p. 395) sehr ähnlich, namentlich in Bezug auf Grösse, Punktirung, Färbung und Behaarung, Bildung des Kopfes und Stellung der Augen; dagegen in nachstehenden Punkten von demselben abweichend:

Mandibeln sichelförmig, an der Basis eingeschnürt, aussen mehr bogig zugerundet, innen mit 6 bis 7 Zähnen, von denen die mittleren die grössten, ziemlich stark punktirt, gegen die Spitze etwas gerunzelt; Fühler von gleicher Länge wie bei *T. confinis*, gegen

das Ende hin etwas stärker, die Zähnnchen an der Spitze der Glieder mehr vortretend, zusammengedrückt, mit einem sehr schwachen Eindruck auf der Oberseite versehen, die Glieder selbst ungefurcht. Schildchen fast quadratisch, die hintere Seite im flachen Bogen abgerundet und dicht vor demselben mit einer geraden seichten Querfurche. Schenkel sämtlich stark verdickt und verbreitert, oben und unten mit flachem Längseindruck.

Nur 1 Exemplar.

3. *Macrotoma palmata* Fabr. Entom. Syst. II. pag. 249.

Malange.

Die Art ist weit verbreitet, nicht nur auf der Westküste vom Senegal bis Loanda, sondern auch auf der Ostküste von Zanzibar bis Sennaar. Auch von Dr. Pogge wurde sie aus dem Innern Angolas mitgebracht.

4. *Macrotoma novemcostata* (n. sp.)

Subdilatata, atro-brunnea, opaca; capite antice fortiter punctato, postice subtile granulato; thorace basi longitudine plus quam duplo latiore, reticulato, antice basique laeviter trisinuato angulis posticis spinosis; elytris apicem versus subdilatatis; subtiliter granulatis; novem-subcostatis; apice non dentatis, pectore flavido-piloso, abdomine vage granulato. Long. 31 mm. lat. in humeris 10 mm., post medium 12 mm.

Von ziemlich breiter Gestalt, matt schwarzbraun, mit etwas röthlichen Schulterecken; Vorderkopf, Stirnwulst und erstes Fühlerglied stark und etwas runzelig punktirt, Scheitel ziemlich fein gekörnt, mit einem flachen muldenförmigen Eindruck zwischen den Augen. Halschild an der Basis über doppelt so breit als lang, nach vorne verengt nur an den Hinterecken mit ziemlich langem, nach auswärts gerichtetem Dorn, Seitenränder nicht gezahnt, Oberfläche mit flachen Punkten netzartig gerunzelt, mit kurzer seichter, an beiden Enden durch ein kurzes Quergrübchen begrenzter Mittelfurche, Vorder- und Hinterrand sehr schwach dreimal gebuchtet. Schildchen dicht und fein punktirt mit undeutlicher Mittelrinne. Flügeldecken etwas breiter als das Halschild; flach gewölbt, rückwärts erweitert, am Nahtende ohne Zähnnchen, sehr dicht und fein gekörnt, jede Decke, ausser dem Naht- und Seitenrand, mit 9 feinen Längsrippen, welche an der Spitze sich netzartig vereinigen; die ungeraden Rippen sind kürzer und schwächer und gleichsam nur als Mittelrippen zwischen den geraden zu betrachten; um das Schildchen herum eine Gruppe kleiner kegelförmiger Höckerchen. Mittelbrust fein punktirt und zottig gelb behaart; Vorderbrust

und Hinterleib fein granulirt, letzterer, sowie die deutlich aber nicht sehr dicht punktirten Beine und Fühler etwas glänzend.

5. *Macrotoma infans* (n. sp.)

Elongata, subcylindrica, opaca; capite thoraceque rufo-piceis illo subtilissime granulato, hoc fortiter rugulose punctato, omnibus 4 angulis acute spinosis, lateribus subcrenulatis; elytris luride-testaceis, tenue atro-marginatis, sensim granulatis; pectore flavido-hirsuto; abdomine, pedibus antennisque nitidis. Long 25 mm.

Von schmaler, fast cylindrischer Gestalt, matt, röthlich pechbraun, nur die Flügeldecken hellgelbbraun mit feinem schwarzen Naht- und Aussenrand. Stirn, Mandibeln und erstes Glied der Fühler ziemlich grob, der Scheitel sehr fein körnig punktirt. Halsschild grob runzelig punktirt, fast doppelt so breit als lang, an den Vorder- und Hinterecken mit feinem nach aussen gerichteten Dorn, die Seitenränder mit 5 bis 6 ungleichen Zähnen, eine kurze Längsrinne vor dem Schildchen. Dieses fein punktirt, convex, abgerundet, hinten etwas eingebogen. Flügeldecken äusserst fein gerunzelt und gekörnelt, jede mit 4 feinen, wenig markirten Längslinien, an der Spitze einzeln breit abgerundet, am Nahtende fein gezahnt, die Gegend um das Schildchen herum mit kurzen Stacheln besetzt und ebenso wie die Schulterecken dunkel gefärbt. Unterseite fein punktirt, die Brust lang zottig, der Hinterleib fein und zerstreut gelb behaart, glänzend; Beine und Fühlerglieder einzeln punktirt, glänzend, letztere in der Mitte etwas heller gefärbt.

Macrotoma jejuna Klug (Ins. v. Madagascar pag. 116 pl. 5 fig. 2) ist eine äusserst ähnliche Art, ihr fehlen aber die spitzen Zähnen an den Vorderecken und die Körnelung um das Schildchen herum, das Schildchen ist concav und die Decken sind an der Spitze zusammen abgerundet, die Dörnchen am Nahtwinkel länger ausgezogen.

6. *Mallodon Downesi* Hop. Ann. Nat. Hist. XI. pag. 366.

In Mehrzahl mitgebracht, in Stücken welche in der Grösse von 35 bis 52 mm. (ohne Mandibeln) variiren, im übrigen aber denjenigen Formen entsprechen, welche von Dr. Pogge im Innern von Angola gesammelt worden sind.

7. *Jamwonus subcostatus* Harold Coleopt. Hefte XVI. 1879 pag. 158.

Nur ein Pärchen; das sehr kleine Männchen hat eine Länge von 33 mm. Die Mandibeln sind nur schwach aufgebogen. Die von Pogge im Lunda-Reich gesammelten Stücke sind 50—58 mm. lang.

8. *Colpoderus substriatus* Harold Coleopt. Hefte XVI. 187.

Bei der Beschreibung hat dem Autor nur ein ♀ vorgelegen; da das am Quango erbeutete einzelne Stück ein ♂ ist, kann ich die Beschreibung der Art dahin ergänzen, dass auch beim ♂ die Mandibeln nur so lang als der Kopf und innen stumpf zweizählig sind. Die Fühler überragen den Körper etwa um die Länge des letzten Fühlergliedes, welches ahlförmig und leicht gekrümmt ist und die doppelte Länge des vorletzten Gliedes hat.

9. *Sobarus Poggei* Harold Coleopt. Hefte 1879 p. 164.

Dieser schöne Käfer wurde in beiden Geschlechtern in Mehrzahl gesammelt. Die Stücke variiren in der Grösse von 16 bis 29 mm. Der vorzüglichen, nur nach einem männlichen Stück gegebenen Beschreibung und Abbildung des H. v. Harold habe ich nur diejenigen Bemerkungen anzureihen, welche sich auf die Unterschiede der beiden Geschlechter, sowie auf einige kleine Farbenabweichungen beziehen.

Das ♀ hat, bei gleicher Grösse mit dem ♂, einen bedeutend kleineren Kopf und Thorax, der letztere ist an den Seiten länger und spitzer gezähnt; die Fühler, welche beim ♂ die Körperlänge überragen reichen beim ♀ kaum bis zum Beginn des letzten Drittels der Flügeldecken; das erste Glied ist verhältnissmässig kleiner, das vierte nur halb so gross als das dritte, 5, 6, 7 gleich 4; 8 und 9 etwas kürzer, an der Spitze innen schwach gezähnt, jeder Zahn mit einem Grübchen; Glied 10 und 11 zusammen so lang als 3, ein etwas flach gedrücktes Oval bildend, die Glieder vom achten an etwas verbreitert. Letztes Abdominal-Segment flach zugerundet, beim ♂ schwach gebuchtet. Die von H. v. Harold erwähnten rothen Makeln auf dem Thorax scheinen nicht beständig zu sein, auch haben sie im Fall des Vorhandenseins mitunter ihre Stellung unfern der Mitte desselben, bei einem ♀ sind die Vorderecken des Halsschildes oben und unten rothgefärbt.

10. *Xystrocera dispar* Fähræus Öfvers. af K. Vetensk. Ak. Förh. 1872 Nro. 1 p. 49.

In mehreren Exemplaren gesammelt; bei sämmtlichen ist die Längsbinde der Flügeldecken hinter der Mitte abgekürzt und im letzten Drittel ein wenig verbreitert. Einzelne Stücke (♀♀) haben kaum 15 mm. Länge, erreichen also lange nicht das von Fähr. l. c. angegebene Minimalmaass von 20 mm.

11. *Placaederus denticornis* Fabr. Syst. El. II. p. 271. Malange.

Ursprünglich von der Sierra Leone beschrieben.

12. *Pachydissus natalensis* White, Longic. of the Brit. Mus. p. 128.

Malange.

Ein kleines durch die mangelhafte Conservirung unscheinbar gewordenes Exemplar, welches ich auf diese Art beziehe.

13. *Stromatium angolense* (n. sp.)

Mas: Rifo-brunneum; capite thoraceque tenuiter, elytris dense albido-pubescentibus, his fasciis duabus laciniosis, altera ante, altera post-mediana, macula subhumerali punctisque multis brunneis ornatis; pectore pedibusque subtile, abdomine densius pubescentibus; corpore supra et subtus lanuginoso, antennis longissime ciliatis. Long. 11—18 mm.

Angola, Malange.

Von etwas flacher, parallelseitiger Gestalt, rothbraun. Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine sparsam, Flügeldecken und Hinterleib, sowie die Oberseite der Schenkel dicht anliegend weisslich behaart. Stirn zwischen den Fühlerwurzeln mit ziemlich starkem, mässig concavem Querwulst, welcher an beiden Enden stumpf gehöckert, und in der Mitte mit einer tiefen Längsfurche versehen ist. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, ohne tomentirte Abflachung, vorn und hinten etwas eingeschnürt, auf der Scheibe mit 3 flachen länglichen Erhabenheiten, an der Basis tief zweimal gebuchtet; Schildchen gerundet dreieckig; Flügeldecken mit ziemlich parallelen Seiten, an der Spitze leicht abgestutzt mit stumpf hervortretendem Zähnen an der Naht. Zwei gezipfelte Querbinden, eine vor, die andere hinter der Mitte, zwei unbestimmte Flecken unterhalb der Basis, sowie eine Menge, in die weisse Behaarung eingestreute grössere Punkte, rothbraun; jede Decke mit zwei schwachen, vor der Spitze verlöschenden Rippen. Die drei mittleren Hinterleibsringe mit schwachem, bogigem Quereindruck; Schenkel ziemlich breit zusammengedrückt; Fühler um die Hälfte länger als der Körper, auf der Unterseite lang und fein gefranzt; erstes Glied robust, leicht gebogen, die übrigen cylindrisch, das letzte etwas gekrümmt, der ganze Körper mit feinen aufstehenden, leicht nach rückwärts gerichteten Härchen bekleidet.

Nur 2 ♂, von denen das eine etwa nur die halbe Grösse des andern hat.

14. *Cerasphorus hirticornis* Serville Ann. d. Fr. 1834 pag. 10.

Nur 1 Exemplar von Malange. Auf der Westküste vom Senegal bis Gabun verbreitet.

Metopotylus

n. gen. Cerambyc. Hesperophanidae.

μέτωπον = frons; κύλος = callus.

Mas: Mandibulae breves, arcuatae, extus cavatae, palporum articulus ultimus subtruncatus, apice vix dilatatus.

Frons inter oculos fortiter transverse cylindrata, canaliculata. *Clypeus* brevis, antice leviter sinuatus. *Oculi* profunde emarginati, fortiter granulati, parte inferiore magna, globuliformi; *genae* breviter laminatae.

Antennae ad frontis latera insertae, robustae, corpore paullo longiores, articulo 1 apice incrassato, curvato, 3—5 primo aequilongis, apicibus subnodulosis, 6—10 intus subdentatis, 11 appendiculato, leviter curvato.

Thorax rotundatus, antice parum angustatus, postice breviter constrictus, basi bisinuatus.

Scutellum triangulare rotundatum.

Coleoptera thorace paullo latiora, quater fere longiora, parallela, subconvexa, apice rotundata, angulis suturalibus dentatis.

Pedes robusti, femoribus elongato-ovalibus, leviter compressis, posticis abdomine brevioribus; tibiis apicem versus modice dilatatis; tarsorum articulis 2 et 3 conjunctis primo fere aequalibus.

Abdomen segmentis quinque aequilongis, ultimo subtruncato. *Processus prosterni* angustissimus, incurvatus; *mesosterni* latior, antice subdeclinatus, postice sinuatus.

Corpus omnino pilis erectis non dense obtectum.

Fem: *Antennae* multo breviores, abdominis segmentum ultimum elongatum, apice rotundatum.

Obgleich das Farbenkleid (ein metallisches Grün der Flügeldecken ein der Hesperophaniden-Gruppe fremdes ist¹⁾) so sind doch in dem vorliegenden Thiere die hauptsächlichsten Charaktere der genannten Gruppe vereinigt, abgesehen davon, dass auch der Habitus demjenigen der Gattung *Hesperophanus* sehr ähnlich ist. Ganz eigenthümlich ist

¹⁾ Herr Prof. Gerstaecker, welchem ich den Käfer mittheilte, machte mich freundlichst darauf aufmerksam, dass allerdings schon eine Hesperophaniden-Gattung mit metallischen Flügeldecken: „*Metallyra* Thomson“ (Syst. des Cerambycides p. 334) aufgestellt sei; dieselbe soll aber einen cylindrischen Thorax, schlanke Beine und einen über die Decken hinaus verlängerten Hinterleib haben, Charaktere, welche das vorliegende Thier nicht aufweist.

die Bildung der Stirn, welche aus einer queren, walzenförmigen, in der Mitte nicht eingesenkten starken Auftreibung besteht, in deren fast senkrecht abgestutzten Enden der Wurzelknopf des 1. Fühlergliedes zur Hälfte eingelenkt ist. Der an den Stirnwulst sich anschliessende Clypeus ist sehr kurz, am Vorderrande leicht dreieckig ausgebuchtet. Da das Thier in keine der 15, von Lacordaire aufgestellten, Gattungen der Hesperophaniden-Gruppe passt, dürfte die Aufstellung einer neuen Gattung gerechtfertigt erscheinen.

15. *Metopotylus femoratus* (n. sp.)

Capite thoraceque nigris, nitidis, fortiter sparsim punctatis; elytris metallico-viridibus, interdum auratis, leviter subregulatin costatis; corpore subtus rufo-piceo, antennis pedibusque nigris, femoribus rufo-testaceis. Long. 12—20 mm.

Quango.

In der Grösse und Färbung variirend; das kleinste Exemplar hat kaum 12 mm., hellgrün glänzende Flügeldecken, röthlich durchscheinenden Thorax (vielleicht nicht ganz ausgefärbt), das grösste hat grün erzfarbene, auf der hintern Hälfte kupferig angelaufene Decken und ein schwarz glänzendes Halsschild, welches auf der Mitte sehr zerstreut, an den Seiten dichter punktirt ist. Die nicht ganz regelmässig gerippten Flügeldecken sind fein und mässig dicht, die Unterseite äusserst fein punktirt; die rothgelben Schenkel sind an der Basis und Spitze schwarzgefärbt. Die schwarzbraune dünne Behaarung des Körpers ist überall ziemlich gleichmässig, nur bei den letzten Fühlergliedern auf einzelne, meist an der Spitze der Glieder stehende Härchen beschränkt.

16. *Mecaspis setulicollis* (n. sp.) ¹⁾

Nigro-cyanea, subtilissime punctata; thorace foveolis dorsalibus brevissime nigro-setulosis; scutello valde elongato, transverse plicato; femoribus posticis elytrorum apicem fere superantibus,

¹⁾ Ich habe die nachfolgenden vier Arten der Callichromiden-Gruppe zur Gattung *Mecaspis* Lac. (*Mecosaspis* Thoms.) gestellt, weil die dafür vom Autor gegebenen Merkmale: Prosternal-Höcker, langausgezogenes, quengeriefes Schildchen und kurze Fühler, zutreffen. Das Vorhandensein resp. Fehlen einer Tomentirung halte ich für kein wesentliches Gattungs-Kriterium, ebenso wie das bei den letzten beiden Arten sich zeigende kleine Zähnchen vor dem Ausschnitt der Hinterschenkel.

apice haud dentatis. Mas antennis corpore via longioribus, femina paullo brevioribus. Long. 29—32 mm.

Dunkelblau, mitunter mit grünlichem Schimmer, den bläulichen Stücken der typischen *M. violacea* Thoms. ausserordentlich ähnlich, von derselben aber durch folgende Merkmale unterschieden: Die beiden Grübchen auf der Scheibe des Halsschildes sind, namentlich von der Seite gesehen, dicht schwarz tomentirt; ein solcher feiner Toment zeigt sich auch mitunter in den Schulterfalten der Flügeldecken. Diese letzteren sind viel feiner punktirt, als bei *violacea*; an der Basis, Naht und am Seitenrande markiren sich einzelne Stellen, auf welchen die Punktirung sehr dicht wird, und hierauf lassen sich alsdann ebenfalls sehr kurze schwarze Härchen erkennen. Die Fühler des ♀ erreichen fast die Deckenspitze und die hinteren Schenkel überragen dieselbe ein wenig in beiden Geschlechtern; bei *M. violacea* ♀ sind die Hinterschenkel kürzer als der Leib und die Fühler reichen nur bis zum letzten Drittel der Decken. Die Form des Schildchens ist bei beiden Arten gleich d. h. sehr lang ausgezogen und quer gerieft, wodurch sich dieselben von den anderen mir bekannten Arten derselben Gattung unterscheiden. Ich würde diese Art für identisch halten mit *M. subvestita* Bates Cist. Ent. II. N. XXI. wenn für diese als besonderes Merkmal nicht die Naht „per totam longitudinem late depressa“ angegeben wäre.

17. *Mecaspis (Callichroma) Poggei* Harold. Col. Hefte XVI. 1879. p. 169.

Von dieser prächtigen Art wurden sowohl bei Malange, wie am Quangostrom mehrere Stücke gesammelt. Die letzteren zeigen einen stärkeren Purpurglanz, welcher sich bei einem Exemplar fast über die ganze Basishälfte der Flügeldecken sowie auf der Naht bis gegen die Spitze ausbreitet und die ganze Unterseite des Körpers einnimmt.

18. *Mecaspis plicaticollis* (n. sp.).

Atro-coerulea, vel obscure-olivacea, vel viridi-cyanea; fronte perspicue punctata, thorace lateribus et basi subtilissime transversim striato; scutello modice elongato, transversim plicato; femoribus posticis acute dentatis. Mas: antennis corpori aequilongis, femoribus posticis paullo longioribus, femina: antennis medium elytrorum paullo superantibus, femoribus posticis corpore brevioribus. Long. 24—30 mm.

Malange et Quango.

In der Färbung der *M. setulicollis* sehr ähnlich, also meist ein dunkles Blau mit grünlichem Schimmer; doch giebt es auch Stücke,

328 *G. Quedenfeldt: die Reisen des Major v. Mechow*

welche schwarzgrün, und solche (vom Quango), welche schwarzblau, violettschimmernd, gefärbt sind. Die wesentlichsten Unterschiede bestehen aber darin, dass die Hinterschenkel vor der Ausrandung spitz gezahnt, die Fühler des ♀ bedeutend kürzer sind, als bei *M. setulicollis* ♀, und das Schildchen weniger lang ausgezogen ist, als bei dieser und der typischen *M. violacea*. Ausserdem ist die Punktirung der Oberseite incl. Vorderkopf etwas gröber und dichter, und auf dem Halsschilde zeigen sich, namentlich an den Seiten, sehr feine Querrunzeln mit dazwischen gestreuten feinen Pünktchen; ein kaum sichtbarer Anflug von Tomentirung ist nur an denjenigen Stellen vorhanden, wo die feinen Punkte etwas gedrängter stehen. Die mir vorliegenden Männchen sind bedeutend kleiner als die Weibchen.

19. *Mecaspis fuliginosa* (n. sp.).

Atro-cyanea; fronte obscure-violacea, thorace elytrisque nigro-velutinis; corpore subtus subnitido, pectore perspicue, abdomine subtilissime punctatis, femoribus posticis subdentatis, antennis pedibusque rufo-testaceis. Long. 33 mm. ♂.

Schwarzblau, Kopf unbehaart, punktirt, mit ziemlich stark verlängerten Mandibeln, auf Stirn und Wangen mit Purpur-Reflexen, Halsschild und Flügeldecken fein chagriniert, mit kurzer und dichter, sammetartiger, schwarzer Behaarung, welche auf der hinteren Hälfte der Decken etwas lichter wird und hier auf der Mitte eine etwas weitläufigere Punktirung erkennen lässt. Vorder- und Hinterbrust ausser der feinen Chagriniirung noch mit zerstreuten grösseren Punkten, der Hinterleib sehr fein punktirt, unbehaart und daher glänzend, stahlblau. Die Beine mit Ausnahme der Hüften und die Fühler rothgelb, die Hinterschenkel an der Spitze schwach ausgerandet und gezahnt.

Eine ähnliche, ebenfalls schwarz tomentirte Art mit rothgelben Beinen, mit der Vaterlands-Bezeichnung „Guinea“, steckt in der Sammlung des Königl. Museums, mit dem Namen *Callichroma xanthopus* M. B., dieselbe hat indess eine stark gelblich befizte Unterseite und keinen Zahn an der Spitze der Hinterschenkel.

20. *Oxyprosopus filiformis* Harold. Coleopt. Hefte XVI. 1879. pag. 172.

Nur ein Stück. Ebenfalls nur ein Exemplar wurde von Dr. Pogge aus dem Innern West-Afrikas mitgebracht. Das mir vorliegende Stück ist grösser als das Pogge'sche, 29 mm. lang und robuster gebaut; die rothe Färbung des Thorax erstreckt sich auch auf das Schildchen und die Basis der Flügeldecken. Nach der Länge der Fühler, welche nur

bis zum letzten Viertel der Decken reichen, und der Bildung des Abdomen (5 Segmente mit verlängertem, abgerundetem Endsegment) ein ♀.

21. *Oxyprosopus latus* (n. sp.).

Robustus, subcylindricus, obscure cyaneo-viridis, subnitidus, antennis pedibusque nigris, tarsis griseo-pubescentibus; thorace ante et pone medium levissime nodoso, lateribus obtuse tuberculatis.

Mas: abdomine segmentis 6; 5 et 6 apice leviter sinuatis, antennis corpore paullo brevioribus.

Fem.: segmentis 5; ultimo elongato, apice rotundato, antennis multo brevioribus. Long. 25—27 mm.

Dunkelblaugrün, unbehaart; Kopf deutlich aber nicht dicht punktiert, zwischen den Fühlern mit starkem Querwulst; derselbe in der Mitte ausgebuchtet und mit einer Längsrinne versehen. Halsschild mit schwach erhabenem, fein punktiertem, hinten nicht abgesetztem Discus, welcher vorn durch 2, hinten durch 3 quergestellte schwache Erhöhungen begrenzt wird, die Seiten hinter der Mitte stumpf konisch gehöckert, Schildchen abgerundet dreieckig, concav. Flügeldecken an der Basis sehr wenig breiter als der Thorax incl. Seitenhöcker, beim ♂ von der Basis aus allmählig schwach verengt, beim ♀ bis zum letzten Drittel gleich breit, schwach convex, äusserst fein punktiert, und an der Basis und Naht ausserdem gerunzelt. Unterseite fast glatt. Die Schenkel der 4 vorderen Beine stark, die der hinteren schwach und allmählig verdickt, beim ♂ die Spitze der Flügeldecken erreichend, beim ♀ etwas kürzer. Fühler des ♂ nicht ganz bis zur Spitze der Decken, die des ♀ etwas über die Mitte reichend, bei beiden vom sechsten Gliede an deutlich nach innen gezahnt.

Die Form des Käfers ist eine verhältnissmässig robuste, jedoch mit allen wesentlichen Merkmalen der Gattung *Oxyprosopus*, zu welcher ich das Thier daher gestellt habe. Von *Mecaspis*, mit deren schlankeren Arten dasselbe eine oberflächliche Aehnlichkeit hat, durch die nicht ausgerandeten Schenkel und das kurze Schildchen hinlänglich unterschieden. Nur ein Pärchen.

22. *Rhopalizus Chevrolati* J. Thoms. Archiv entom. II. pag. 153.

In mehreren Exemplaren von 21 und 22 mm. Länge gesammelt; eines derselben variirt mit rothen Schenkelkeulen.

23. *Rhopalizus coloratus* (n. sp.).

Capite auro-purpureo vel violaceo, fronte viridi, perspicue punctata; thorace viridi, nitido, antice colore capitis, disco spar-

sim, lateribus confertim punctato; elytris subtiliter rugosis, basi suturaque viridi-micantibus, disco viridi-nigris, brevissime setulosus, margine atro-violaceis, opacis; antennis pedibusque obscure violaceis; corpore subtus albido-pubescente. Long. 16—17 mm. Lat. 3 mm.

Kopf oben und unten dunkelviolett oder purpurfarben, ziemlich stark aber nicht dicht punktirt, mit hellgrüner Stirn. Halsschild goldig grün, auf der Mitte fast glatt, nach den Seiten zu etwas dichter, am Vorderrande fast runzelig punktirt. An dem letzteren steht ein breiter, mit dem Kopfe gleichgefärbter Fleck, welcher sich, nach hinten bogig zugerundet, bis zur Mitte zieht. Schildchen goldgrün glänzend, in der Mitte mit einer Querfurche. Flügeldecken matt, fein chagrinirt, auf der Scheibe der ganzen Länge nach schwärzlich grün, sehr kurz behaart, der Aussenrand und die Spitze dunkelviolett, Basis und Naht hellgrün, mattglänzend, etwas stärker gerunzelt; Fühler und Beine bläulich violett; Unterseite grün, mattglänzend, mit anliegender, auf der Brust dichter, weisser Pubescenz. Die Fühler des ♂ überragen den Körper um mehr als die halbe Länge, die des ♀ reichen etwa bis zur Flügeldeckenspitze.

Die Färbung des Thieres ist derjenigen des *Euporus strangulatus* Serv. (s. h.) fast gleich. Es ist aber ein durchaus verschiedener, viel breiterer Käfer, bei welchem das Halsschild nur so lang als breit und vorn ohne Einschnürung ist, während bei *E. strangulatus* das Halsschild gut um die Hälfte länger als breit und im vorderen Drittel mit einer starken Einschnürung versehen ist.

24. *Rhopalizus chlorolineatus* (n. sp.).

Viridi-aeneus, subnitidus; capite thoraceque dense ac fortiter hoc ruguloso-punctato, antice et basi transversim strigoso; elytris, subtilissime transverse-rugosis, opacis, brevissime nigro-setulosus, sutura vittaque mediana micantibus; antennis pedibusque nigris, corpore subtus albido-pubescente. Long. 14—17 mm.

Mit Ausnahme der schwarzen Fühler und Beine ganz grün. Die Stirn ziemlich grob, aber nicht sehr dicht punktirt, daher nebst den Wangen und den von oben nicht sichtbaren Thoraxseiten am meisten glänzend; Oberseite des Halsschildes ebenso stark, aber dichter punktirt, die Punkte zu Runzeln zusammenfließend, an dem Vorderrande ein breiter, an der Basis ein schmalerer Theil fein quer gerunzelt; Schildchen flach vertieft, grob punktirt; Flügeldecken nach hinten wenig verschmälert, sehr fein quer gerunzelt und, mit Ausnahme der zwar punktirt, aber glänzenden Naht, der Schultern und einer von hier aus zur Spitze ziehenden, minder scharf begrenzten und etwas matteren Längslinie,

leicht schwärzlich tomentirt, so dass sie matt erscheinen. Unterseite von den Hüften der Mittelbeine an äusserst fein chagrinirt, mit kurzer weisslicher Pubescenz.

25. *Phrosyne brevicornis* Fabr. *Cerambyx brevicornis* Fabr. Syst. El. II. pag. 289.

Euporus brevicornis Serv. Ann. d. Fr. 1834 p. 20.

Phrosyne brevicornis Murray. Ann. and Mag. of Nat. Hist. Ser. 4. VI. 1870 p. 162.

Einige Stücke vom Quango.

26. *Euporus strangulatus* Serville. Ann. d. France 1834 p. 20.

Rhopalzus splendens Newm. The Entom. Magaz. V.

Dieser schöne Callichromide, ursprünglich vom Congo beschrieben, ist in grösserer Zahl am mittleren Theil des Quango gesammelt worden; seine Grösse variirt von 12—18 mm. Die Färbung des Halsschildes ist bald hell-, bald goldig grün, der Hinterkopf, der vordere Theil des Halsschildes, die Fühler und Beine bald dunkel-stahlblau, bald purpurviolett; die Fühler des ♀, welches dem Autor unbekannt war, erreichen nicht die Spitze der Decken, während diejenigen des ♂ den Körper um die Hälfte überragen. Das letzte Hinterleibssegment ist beim ♀ etwas verschmälert und abgerundet.

27. *Euporus nasutus* (n. sp.).

Parallelus, deplanatus, viridis; Eup. strangulato similis sed angustior, capite magis prolongato; thorace valde elongato, antice attenuato, viridi-aurato, nitidissime, basi punctato; coleopteris parallelis, subopacis, lateribus apiceque violaceis; corpore subtus viridi-aurato, nitido; pedibus atro-cyaneis, antennis violaceis. Long. 14½ mm.

Viel schmaler als *E. strangulatus*, mit deutlich längerem, dicht punktirtem Vorderkopf und ohne die Leisten, welche sich bei den übrigen Arten als Stirnbegrenzung von den Fühlerwurzeln bis fast zu den Mandibeln herabziehen; die Fühlerhöcker stumpf kegelförmig. Halsschild fast doppelt so lang als breit, im vorderen Drittel verengt, goldgrün glänzend, glatt, mit äusserst feinen, zerstreuten, nach der Basis zu stärker und dichter werdenden Punkten. Flügeldecken schmal, nach hinten nicht verengt, flach, sehr fein querrunzelig, mattgrün, an der Basis etwas glänzender, der Seitenrand und die Spitze breit violett. Unterseite goldgrün glänzend, fein punktirt; die Fühler etwa bis zum

letzten Viertel der Decken reichend, das erste Glied schlanker als bei *E. strangulatus*. Nur ein einzelnes ♀.

28. *Euporus amethystinus* (n. sp.).

Capite thoraceque viridi-cyaneis, illo dense ac fortiter, hoc varioloso-punctato; scutello subnitido, elytris violaceis, opacis, subtilissime transversim rugosis; pectore abdomineque subcoeruleis; tenuissime punctatis, nitidis; pedibus atro-chalybeis; antennis obscure-violaceis, articulo primo scabroso. Long. 12 mm.

Kopf grünlich blau, mit metallisch grünem Vorderkopf, stark und ziemlich dicht punktirt; Thorax auf der Oberseite dicht mit flachvertieften, runden Punkten besetzt, bei denen sich in der Mitte meistens ein feines eingestochenes Pünktchen zeigt, der vordere abgeschnürte Theil stark gerunzelt, auf der Unterseite fein und dicht punktirt; Schildchen concav, fast glatt, glänzend; Flügeldecken matt violett, äusserst fein quengerunzelt, parallelseitig; Brust und Hinterleib bläulich grün glänzend, fein und weitläufig punktirt; Beine dunkel stahlblau, die Schenkelkeulen glatt, die Stiele punktirt und schwach gerinnt; Fühler schwarz mit violetterm Schimmer, das erste Glied dicht runzelig.

Es liegen von dieser Art nur zwei Stücke vor, die ich nach der Bildung des letzten Hinterleib-Segmentes für Männchen halten muss, obgleich die Fühler die Spitze der Flügeldecken nur etwa um $\frac{1}{4}$ deren Länge überragen.

Cloniophorus

nov. gen. Callichromid.

$\kappa\lambda\omicron\nu\iota\varsigma$ = clunis; $\phi\acute{\epsilon}\rho\omega$ = fero.

Mas: Mandibulae breves, robustae, apice arcuatae, medio 1 dentatae. Palporum articulus ultimus apicem versus subdilatatus, truncatus. Frons transversa, parva. Clypeus basi impressus. Vertex modice concavus, canaliculatus, utrinque, antennarum basin versus, subacute productus.

Antennae corpore duplo longiores, setaceae, articulo primo brevi, clavato, laeviter incurvo, apice subdentato; articulis 3–10 aequalibus, apice nodulosis, ultimo paullo longiore, attenuato, subincurvo; articulis 4–5 primis subtus tenuiter ciliatis.

Thorax latitudine vix longior, lateribus rotundatis, medio dentatis, basi paullo retractis.

Scutellum triangulare, apice acutissimum.

Coleoptera thorace fere quadruplo longiora, deplanata, leviter attenuata, apice rotundata, sutura media impressa.

Pedes 4 antici mediocres, femoribus breviter pedunculatis modice incrassatis. Femora postica longissime pedunculata, fortiter clavata, elytra tertia parte prominentia. Tibiae femoribus fere aequilongae, graciles, compressae, apicem versus subdilatae, parum curvatae. Tarsi postici elongati, articulo primo caeteris conjunctis dimidio fere longiore.

Abdomen segmentis 5, apice vix sinuatum.

Prosterni processus angustus, postice incurvatus, mesosterni pr. fere planus, antice declivis, postice sinuatus.

Fem. ignota.

Nach dem von Lacordaire für die Eintheilung der Callichromiden-Gruppe (Band IX. pag. 13) gegebenen Schema würde diese Gattung wegen der stiel förmigen, gegen die Spitze stark keulenförmig verdickten Hinterschenkel in die Abtheilung II. qq. zu stellen sein und hier neben *Rhopalixus* zu stehen kommen, mit welcher Gattung die gegenwärtige auch im Habitus die meiste Aehnlichkeit hat. Während jedoch bei *Rhopalixus* sämmtliche Schenkel mit langen, dünnen Stielen versehen und dann vor der Spitze fast plötzlich nussartig aufgeschwollen sind, sind bei *Cloniophorus* die Schenkel der vier vorderen Beine nur mässig und allmählig, fast von der Basis an verdickt, etwa wie bei *Aromia*, und auch die sehr starke Anschwellung der Hinterschenkel ist keine plötzliche, sondern schon von der Mitte ab allmählig wachsende. Ein ferneres wesentliches Unterscheidungs-Merkmal besteht in den kleinen aber spitzen Seitenhöckern des Thorax, während bei *Rhopalixus* an deren Stelle nur eine stumpfe Auftreibung befindlich ist.

Das unbekannte ♀ dürfte wohl, analog den Geschlechts-Unterschieden von *Rhopalixus*, sich ebenfalls durch kürzere, dickere Fühler und ein abgerundetes und verlängertes letztes Abdominal-Segment vom ♂ unterscheiden, welche Körpertheile bei den Männchen beider Gattungen übereinstimmend sind.

29. *Cloniophorus Mechowi* (n. sp.). Taf. VI., Fig. 1.

Obscure-viridis, capite subnitido, thorace subtilissime transversim strigoso, macula postmediana laevigata; scutello nitido, subrugoso; elytris opacis, disco nervatis, juxta suturam late nigro-velutinis, sutura media macula oblonga aurichalcea ornata; antennis nigro-violaceis; pedibus chalybeis; corpore subtus viridi-aeneo. Long. 21 mm.

Schwärzlich grün, Stirn fein längsrisig, Hinterkopf fast glatt. Halsschild mit äusserst feinen Querrunzeln und einem glänzend glatten länglichen Flecken hinter der Mitte. Flügeldecken sehr fein gekörnelt,

matt; über die Mitte jeder einzelnen zieht sich von der Schulter aus bis gegen die Spitze ein feiner Nerv, zwischen welchem und der Naht ein breiter, nach rückwärts verschmälterter und verwaschener, schwarz sammetner Längsstreifen steht. Auf der Mitte der Naht befindet sich, etwas vertieft liegend, ein länglicher, vorn abgerundeter, nach hinten stumpf zugespitzter Fleck, welcher aus messingglänzenden, seitwärts gerichteten, haarförmigen Schüppchen besteht. Fühler schwärzlich violett, Beine stahlblau, sehr fein gekörnt. Hinterbrust und Abdomen metallisch grün glänzend, äusserst fein und weitläufig punktiert. Nur 1 Exemplar vom Quango-Strom.

30. *Nothopygus speciosus* (n. sp.). ¹⁾

Nigro-viridis; capite thoraceque viridi-aeneis, illo sparsim evidenter punctato, hoc dorso sat crebre punctulato, basi et apice setulis fusco-nigris dense oblecto, lateribus minus dense punctato, post medium utrinque macula nitida; coleopteris abbreviatis, nigro-velutinis, lateribus, apice et macula dorsali aeruginosis; antennis atris, opacis; pedibus cyaneis, corpore subtus obscure viridi-aeneo. Long. 17 mm.

Kopf und Halsschild metallisch grün mit kupfrigen Reflexen; der erstere auf dem Scheitel und die Seiten des Letzteren sehr deutlich, aber weitläufig, punktiert und mit aufgerichteten Härchen dünn besetzt; die vordere Hälfte des Halsschildes auf der Mitte und ein dreieckiger Fleck an der Basis fein und sehr dicht punktiert und büstenartig mit kurzen schwarzbraunen Härchen besetzt. Zwischen den beiden Büstenflecken zeigt sich eine glatte Querlinie, die sich beiderseits zu einem glatten, glänzenden Fleck erweitert. Schildchen in der Mitte vertieft. Flügeldecken stark abgekürzt und einzeln abgerundet, schwarz sammetfarben; die Seiten bis über die Mitte matt blaugrün glänzend, am Seitenrande selbst ins Purpurfarbene übergehend, auf der Mitte der Naht ein gemeinschaftlicher rundlicher Fleck und die Spitzen der Decken blaugrün, etwas glänzend und runzelig punktiert. Die unbedeckten Unterflügel an der Basis grünlich blau, gegen die Spitze hin violett. Die Unterseite metallisch dunkelgrün, fein punktiert. Beine stahlblau, die 4 vorderen glänzend, die Schenkel der Hinterbeine gegen die Spitze, sowie die Hinterschienen fein runzelig punktiert.

N. Mniszechii Lacord., Gen. d. Coléopt., Tom. 9, p. 22, scheint eine ähnliche Art zu sein, welche sich jedoch durch ein ganz goldglänzendes Halsschild, sowie dadurch unterscheidet, dass statt der gerundeten Makel auf der Mitte der Naht, eine bläuliche Binde auf der Mitte der Decken vorhanden ist. Auch soll nach der Gattungs-Diagnose das Halsschild „subtransversal“ und vorn und hinten eingeschnürt sein. Bei

¹⁾ Abbildung im nächsten Heft.

vorliegender Art ist es aber so lang als breit, und die Einschnürungen kaum merklich; Kopf, Halsschild und Flügeldecken zusammen haben noch nicht die halbe Länge des Körpers.

31. *Clytanthus dimidiatus* (n. sp.)

Brevis, subcylindricus; capite cinereo-, thorace fusco-piloso; coleopteris brevibus, thorace vix latioribus, latitudine duplo longioribus, apice oblique truncatis, tomentosus, antice nigris, utrinque plaga magna subhumerali obliqua, macula basali triangulari et linea a scutello ad medium dorsi arcuatim ducta — albidis; postice incanis, apicem versus paulatim infuscatis, meso- metathorace, abdominisque segmento primo, albo-marginatis, abdomine, pedibus antennisque albido-pubescens. Long. 8 mm.

In der Zeichnung der Basalhälfte der Flügeldecken dem allgemein bekannten *C. plebejus* F. sehr ähnlich, in dessen Verwandtschafts-Kreis er auch wegen der an der Spitze abgestutzten Flügeldecken gehören dürfte. Diese sind aber bei vorliegender Art verhältnissmässig viel kürzer, etwa nur doppelt so lang als breit, die Abstutzung ist schräg, am Nahtwinkel abgerundet, der äussere Winkel spitz hervortretend; die hintere Hälfte der Decken weissgrau, gegen die Spitze allmählig ange dunkelt und ebenso wie das kugelförmig gerundete Halsschild gelbbraun anliegend behaart. Auf der Unterseite sind der Fortsatz des Vorder- und Mittelbrustbeins, sowie die Seiten der Mittel-, alle Ränder der Hinterbrust und der Spitzenrand des ersten Hinterleibsringes weiss befällt, der übrige Theil der Unterseite, die Beine und Fühler kurz und dünn weissgrau behaart.

Fåhraeus beschreibt, Öfvers. af K. V. Ak. Förh. 1872, Nro 1, 66 einen *Clytanthus Westringii* von Caffrarien, welcher dem vorliegenden in der Zeichnung sehr ähnlich sein muss; da er indessen bei seiner Art ein längliches Halsschild, die Deckenbasis um die Hälfte breiter als den Thorax, die Deckenbinde scharf begrenzt und die Unterseite des Körpers gleichmässig behaart angiebt, dürfte die vorstehende Art wohl nicht darauf zu beziehen sein.

32. *Clytus semiruber* (n. sp.).

Elongatus, subparallelus, fusco-tomentosus, supra et subtus albo-lanuginosus; capite medio lineato, nigro; thorace rufo, margine antico nigro; coleopteris fuscis, basi dilute rufis, fascia antemediana angusta, alteraque postmediana triangulari apiceque albo-tomentosis; corpore subtus nigro, subnitido, mesosterno postice albo-tomentoso. Long. 12—13 mm.

Malange.

In die Gruppe von *C. trifasciatus* und *nigripes* Br. gehörend, mit welchen der Käfer auch im Farbenkleide grosse Aehnlichkeit hat. Kopf schwarz, punktirt, in der Mitte mit einem feinen, durchlaufenden Kiel. Halsschild etwas gröber, leicht gekörnt punktirt, kugelförmig, hinten kaum merklich aufgebuckelt, bräunlich roth, welche Färbung sich bisweilen auf der Unterseite als schmaler Streifen bis zu den Vorderhüften fortsetzt, der schmale Vorderrand und der vor den Vorderbeinen liegende Theil der Unterseite schwarz. Flügeldecken beim ♀ fast parallelseitig, beim ♂ nach hinten leicht verschmälert, fein chagriniert, mit seichem Längseindruck innerhalb der Schulterbeule; Basis mit Ausnahme des Seitenrandes bis gegen die Mitte verwaschen bräunlich roth, der übrige Theil dunkelbraun mit gleichfarbiger anliegender Behaarung; eine schmale Querbinde dicht vor, und eine etwas breitere, auf der Naht dreieckig nach vorn erweiterte, kurz hinter der Mitte, ebenso wie ein kleiner Spitzenfleck dicht weiss behaart; Unterseite schwarz, mattglänzend, das Mesosternum am hinteren Rande, mitunter auch die Seiten der ersten Hinterleibsringe dicht weiss befilzt. Ausserdem ist der ganze Körper mit einzelnstehenden, aufgerichteten, längeren weissen Härchen besetzt. Die Fühler sind sehr kurz, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend. Nach den wenigen, schlecht erhaltenen Stücken zu urtheilen, scheint die Art in Bezug auf Form und Färbung etwas variabel zu sein.

Eine sehr ähnliche Art ist *Clytus Thomsoni* Harold (Monatsb. d. Kgl. Ak. d. Wiss. Berl., 1880, p. 266) von Mombassa-Kenia, nur in einem Stück auf dem Königl. Museum vorhanden. Dieselbe ist etwas robuster als die vorliegende Art, hat ein weissbehaartes Schildchen und schwarzbehaarte Flügeldecken mit gelben Binden, von welchen die hintere sich vor- und rückwärts dreieckig (also rautenförmig) erweitert. Die bei *C. semiruber* bis zum Halsschilde durchgehende Stirnleiste endigt bei *C. Thomsoni* schon zwischen den Augen; bei der von mir oben angedeuteten Variabilität scheint eine Zusammengehörigkeit beider Arten möglich.

33. *Ptycholaemus lativittis* Harold Coleopt. Hefte XVI. 1879, pag. 174.

In Mehrzahl gesammelt, meist in kleinen Exemplaren von 16 bis 22 mm. Länge. Die von Dr. Pogge mitgebrachten Stücke aus dem Innern erreichen eine Grösse von 22—27 mm.

34. *Philagathes Wahlbergi* Fähr. Öfvers. Vet. Ak. Förh. 1872, pag. 68.

Ein schönes ♂ vom Quango. Sonst von Caffraria bekannt, auch von Dr. Pogge aus dem Innern gebracht.

35. *Phrissoma giganteum* Guérin-Ménév., Icon;
Ins. texte pag. 241.

Malange.

Zwei weibliche Exemplare.

36. *Phrissoma retrospinosum* Har. Coleopt. Hefte
XVI. 1879, pag. 175.

Ebenfalls nur 2 weibliche Stücke vom Quango, welche ich nach Vergleich mit dem auf dem Kgl. Museum befindlichen typischen Stück für diese Art halten muss, obgleich die Seitendorne des Halsschildes nur eine schwache Neigung nach rückwärts haben.

37. *Herpetophygas fasciatus* Fähr. Öfvers. Vet. Ak.
Förh. 1872 nr. 2. pag. 31.

Malange und Quango.

Zuerst von Caffraria bekannt geworden.

38. *Monohammus sellatus* Harold. Coleopt. Hefte
XVI. 1879, pag. 177.

Dieses stattliche Thier wurde zuerst von Pogge aus dem Innern mitgebracht; die Fühlerlänge des Männchens beträgt fast die dreifache Körperlänge.

39. *Monohammus ruspator* Fabr. Syst. El. II. p. 300.

Von Malange und dem Quango.

Eine auf der Westküste des mittleren Afrika sehr häufige Art.

40. *Monohammus pannulatus* (n. sp.).

Statura omnino M. ruspatoris, capite thoraceque pariter vestitis et sculpturatis; coleopteris fortius, minus regulariter punctatis, ferrugineo-testaceis, incane- et nigro-variegatis, basi macula communi lata trifoliata nigra; scutello flavo-marginato; corpore subtus cum pedibus cinereo-tomentoso; antennis maris corpore plus quam duplo longioribus, articulis annulatis. Long. 20 mm.

Dem *M. ruspator* in Gestalt und Grösse fast gleich, vielleicht ein wenig kräftiger; der Kopf mit gleicher sparsamer Punktirung, das Halsschild ebenso mit 5 schwachen, aber deutlichen Erhöhungen auf der Scheibe, grob und sparsam punktirt und fleckig rostbraun behaart. Die Flügeldecken sind jedoch stärker und ganz unregelmässig punktirt,

während bei *ruspator* namentlich auf der Scheibe und nach der Spitze zu schwache Punktreihen sich zeigen. Das Farbenkleid besteht bei vorliegender Art aus einem etwas längeren rostbraunen Filz mit schwarzen eingestreuten unregelmässigen Fleckchen. Sowohl vor als hinter der Mitte eine gemeinschaftliche weissgraue undeutliche Binde, welche beide auf der Naht eine nach rückwärts gerichtete Zacke bilden; an der Basis eine schwarze gemeinschaftliche, halbmondförmige, schwach dreigelappte Makel. Unterseite und Beine, wie bei *M. ruspator*, die Fühler des ♂ zwei ein halb mal so lang als der Körper, die Glieder an der Basis schmal weissgrau geringelt.

41. *Monohammus scabiosus* (n. sp.)

Præcedenti paullo major et latior; capite thoraceque dispersim punctatis, hoc disco leviter 5-noduloso; elytris subregulariter striato-punctatis, apice truncatis. Corpore supra et subtus cervine-sericeo; elytris nigro-adspersis, macula magna post-mediana nigra; tibiis, tarsis et antennarum articulis (primis exceptis) testaceis, his apices versus infuscatiss. Long. 22 mm., lat. 7 mm.

Punktirung des Kopfes und Halsschildes wie bei der vorigen Art, ebenso die Sculptur des letzteren; die Flügeldecken mit Ausnahme der Basis ziemlich gereiht punktiert, flach gewölbt, ihre Seiten sehr lang eiförmig gerundet. Körper überall mit dicht anliegender, auf der Unterseite seidenglänzender, grauer Pubescenz bedeckt, oben mit einer schwachen Beimischung von Rothbraun, auf den Flügeldecken schwarz gesprenkelt; eine grosse gerundete, weder die Naht noch den Seitenrand berührende Makel hinter der Mitte ebenfalls braunschwarz. Die Schienen hinter der Basis, die Tarsen und die Fühlerglieder vom 4ten an gelbbraun, gelb behaart, letztere nach der Spitze zu dunkler gefärbt; das dritte und vierte Fühlerglied bei dem ♂ besonders lang und kräftig entwickelt.

Nur ein Pärchen.

42. *Coptops aedificator* Fabr. Syst. El. II., p. 292.

In grosser Anzahl gesammelt; ursprünglich aus Java bekannt, hat er sich später auch auf Ceylon, Isle de France, Guinea, am Senegal etc. vorgefunden.

43. *Ancylonotus tribulus* Fabr. Syst. Ent. p. 170 (1775).

Von dieser an der Westküste verbreiteten Art wurde eine ziemliche Anzahl gesammelt; auch fand sie Dr. Pogge im Lunda-Reiche.

44. *Lasiopezus Whitei* Pascoe, Trans. of the entom. Soc. Ser. 2, V. pag. 30.

In grösserer Zahl vom Quango; ursprünglich von Natal bekannt. Fühler des ♀ den Körper wenig überragend.

45. *Lasiopezus marmoratus* Fabr. Syst. El. II. pag. 282 (Lamia).

Oliv. Entom. IV. 67, pag. 124, pl. 23, fig. 178.

Wenige Exempl. Ursprünglich vom Senegal beschrieben.

46. *Lasiopezus nigromaculatus* (n. sp.).

Opacus, supra et subtus niveo-tomentosus, capite fascia frontali, thorace vitta longitudinali quadripartita, elytris maculis humeralibus oblique positis, fascia postmediana irregulari suturam versus supinata, maculisque nonnullis disparibus — nigris; antennis, tibiis tarsisque anulatis. Long. 19 mm.

Von der Gestalt des *L. Whitei*, aber kleiner. Oben und unten mit dicht anliegender, filziger, weisser Behaarung; die Stirn zwischen den Augen mit schwärzlicher Querbinde, der Scheitel mit kleiner, eckiger Doppelmakel; Halsschild auf der Scheibe mit einem ovalen, der Länge und Quere nach getheilten Längsfleck und einem Fleck unter den Seitenhöckern. Flügeldecken mit schwarzer, marmorartiger Zeichnung und zwar: drei zusammenhängende eckige Makeln, vom Schildchen ausgehend und die Schulterecken umfassend, ein Fleck auf der Schulter selbst, eine zackige, nach rückwärts gekrümmte, gemeinschaftliche Querbinde hinter der Mitte, sowie mehrere kleinere, unregelmässige Flecke auf der Mitte der Flügeldecken — alles sammetschwarz. Die Unterseite ungefleckt, die Schenkel auf der Mitte, die Schienen auf der Mitte und Spitze, die ersten zwei Tarsenglieder an der Spitze schwarzfleckig, drittes und viertes Tarsenglied schwarz. Fühlerglieder vom dritten an auf der Basishälfte weiss geringelt.

Auf dem Königl. Museum befinden sich zwei Stücke dieser Art, von Natal stammend, bei welchen die schwarze Färbung der Decken mehr ausgebreitet ist, so dass sich sowohl an der Basis als hinter der Mitte breite Binden bilden, deren Ränder unregelmässig ausgezackt sind und die sich am Seitenrande erweitern und zusammenfliessen, wodurch eine grosse weisse Rückenmakel entsteht, die unregelmässig schwarz gesprenkelt ist.

Olivier (Ent. IV. p. 124, pl. 1, Fig. 5) beschreibt einen *Cerambyx sordidus* vom Senegal, dessen kurze, sehr allgemein gehaltene Beschreibung auch auf das vorliegende Thier passen könnte, wenn nicht die Flügeldecken als „cinerea, macula laterali fusca“ bezeichnet wären. Die l. c. gegebene, sehr schlechte Abbildung giebt darüber ebenfalls keinen Aufschluss.

47. *Lasiopezus Onca* (n. sp.).

Nigro-piceus, fortiter dispersim punctatus, supra et subtus dense incane-pilosus; thorace, elytris, abdominis lateribus femoribusque nigro-maculatis; elytris, humeris tuberculisque basalibus fortiter granulatis; antennarum articulo primo modice elongato et incrassato, apice granulato, articulis omnibus subtus ciliatis. Long. 15 mm.

Der typischen Art *L. marmoratus* Fab. Syst. El. p. 282, im Habitus sehr ähnlich, jedoch kleiner und in einigen Punkten etwas abweichend. Das erste Fühlerglied ist verhältnissmässig etwas länger und schmaler, zeigt jedoch an der Spitze die Körnelung der übrigen Arten; die Fühler sind nicht nur an der Basis, sondern bis zur Spitze leicht befranzt und das Schildchen ist ein wenig spitzer vorgezogen. Laccordaire bezeichnet in der Gattungs-Diagnose das Schildchen als „subquadrangulaire“, dasselbe ist aber bei den bisher bekannten Arten fast halbkreisförmig mit kurzausgezogener stumpfer Spitze.

Die Grundfarbe des Käfers ist ein dunkles Pechbraun, unten ziemlich dicht und lang, namentlich auf der Brust, oben etwas kürzer, anliegend weissgrau behaart. Die im Dreieck stehenden schwachen Erhabenheiten auf der Scheibe des Halsschildes sowie jederseits noch eine Makel, ferner viele kleine rundliche Makeln auf den Flügeldecken schwarz behaart; die Spitze der Schenkel und die Seiten des Hinterleibes sparsam schwarz punktirt; die Spitzen der einzelnen Tarsen- und Fühlerglieder, letztere vom vierten Gliede an und zur Hälfte dunkel geringelt.

48. *Prosopocera ocellata* Chevr. Rev. et. Mag. d. Zool. 1857, p. 76.

Nur 1 defektes Exemplar vom Quango.

49. *Sternotomis polyspila* Harold. Coleopt. Hefte XVI. 1879, p. 181.

Von dieser prächtigen Art, die zuerst von Dr. Pogge im Innern aufgefunden worden ist, wurde eine ziemliche Anzahl mitgebracht, in der Grösse von 19 bis zu 32 mm. variirend. Die v. Mechow'schen Stücke haben eine zarte, blauweisse, matte Färbung der Makeln auf schwarz sammetartig tomentirtem Grunde; nur die auf der Mittellängsline der einzelnen Decken, hinter deren Mitte stehende kleine ovale Makel ist überall ockergelb tomentirt. Unter allen gesammelten Stücken haben nur zwei die gelbweisse Färbung, wie sie H. v. Harold beschreibt.

50. *Sternotomis virescens* Westw. Arcan. Ent. II. p. 83, Taf. 69, Fig. 1.

Eine grössere Anzahl meist schön konservirter Stücke mit hellgrün, silberglänzender Zeichnung, in der Grösse von 20 bis 32 mm. variirend.

51. *Sternotomis amabilis* Hope. Ann. nat. Hist. XI. 1843, p. 369. Westw. Arcan. Ent. II. p. 152, Taf. 86, Fig. 4.

In grosser Anzahl vom Quango; zuerst von Ashanté beschrieben.

52. *Sternotomis variabilis* Quedenf.

a. *Laete languide-viridis; fronte et pronoti disco pallide guttatis, elytris fascia basali et altera sub-humerali guttisque pluribus pallide-viridibus, micantibus; subtus maculis dilutis concoloribus.*

b. *Hoc vestimentum plus minusve tomento ochraceo obtectum, guttis translucentibus.* Long. 18—22 mm.

St. variabilis Quedenf. Diagn. p. 289 Berl. ent. Zeitschr. 1881.

Der *St. amabilis* Hope in Gestalt und Grösse fast gleich und nur im Farbenkleid unterschieden, welches bei der vorliegenden Art ausserordentlich variabel ist. Für die genuine Form halte ich die sub a. diagnostizirte, obgleich dieselbe unter den zahlreich mitgebrachten Stücken nur in der Minderzahl vertreten ist. Die Färbung derselben ist bei meinen Exemplaren ein schönes, mattes Span- oder Malachit-Grün, mit nachstehenden lichtgrünen, mattglänzenden Zeichnungen: auf Stirn, Wangen und Scheitel je ein, auf dem Mittelfelde des Thorax drei Tropfen in einer Querreihe, zwei dergleichen am Hinterrande; eine schmale Querbinde an der Basis der Flügeldecken, dahinter eine etwas schräge von der Naht gegen die Schulter ziehende Binde; beide gewöhnlich, die zweite fast immer in Flecke aufgelöst. Auf der Mitte der Naht eine gemeinschaftliche grössere Quermakel, um welche sich zunächst acht kleinere gruppiren, die mitunter paarweise zusammenfliessen; weiterhin gegen die Spitze sechs in einer nach rückwärts gebogenen Querreihe stehende Makeln, sowie kurz vor der Spitze zwei kleine Schrägflecke und zwei bis drei runde Makeln hinter der Schulterbeule. Die Tropfen auf Kopf und Halsschild fehlen bisweilen, diejenigen am Hinterrande des Halsschildes sind aber stets vorhanden. Auf der Unterseite sind die Mitte der Brust und einige Flecke an den Seiten der Abdominalsegmente verwaschen hellgrün.

Viel häufiger als diese grüne Stammform sind nun die Varietäten, welche zu einem grösseren oder geringeren Theil mit einem bald ocker-gelben, bald mennigrothen Toment bekleidet sind. Diese Varietätenreihe beginnt mit einer fast reifartigen hellgelben Eingürtelung der Deckenbasis und endigt mit einer dicken, rothgelben Tomentirung des Vorderkopfes, Thorax, der ganzen vorderen Hälfte der Decken und deren

Seiten, sowie der Brust und der Seiten des Hinterleibes. Während bei dieser Art auch die Grundfarbe der Decken mit dem röthlich gelben Toment bedeckt ist, aus welchem die ursprünglichen Flecke in hellerer Färbung durchleuchten, sind bei der *St. amabilis* fast ohne Ausnahme nur die hellen Zeichnungen tomentirt, während die Grundfärbung der Decken frei bleibt. Allgemein sind bei *St. variabilis* die Deckenmakeln schärfer begrenzt und in einzelnen Fällen sogar mit einem dunkleren Saum umgeben.

Ich bin längere Zeit im Zweifel gewesen, ob dem in Rede stehenden Thier ein besonderer Artnamen beizulegen sei; denn obgleich dasselbe an einer bisher unbekannten Gegend am Quangostrom gesammelt worden und neben *St. amabilis* Hope, *blanda* Schh., *imperialis* F. von Guinea und *Bohemanni* Westw. von Zanzibar gehalten, ein recht abweichendes Aussehen zeigt, so liegt doch die Wahrscheinlichkeit der Zusammengehörigkeit mit einer der genannten Arten vor, namentlich der *amabilis*, wenn nicht auch der drei anderen Arten; denn ich kann mich nach genauester Prüfung aller der genannten Arten nicht überzeugen, dass wesentliche Sculptur- oder Formen-Unterschiede vorhanden sind. Auch die Zeichnung der Oberseite, so verschieden dieselbe beim ersten Anblick erscheinen mag, bietet bei genauerem Vergleich viel Analogien mit der vorstehend erörterten Fleckenstellung, indem sich dieselbe, trotz des überall anders nüancirten und nach einem andern System aufgelegten Toments, unschwer verfolgen lässt. Ich habe trotz meiner Ansicht hierüber, dennoch für vorliegende Art einen besonderen Namen gewählt, als gleichberechtigigt mit den vorhandenen Artnamen der vorerwähnten Gruppe, indem ich es einem künftigen monographischen Bearbeiter überlassen muss, über eine eventuelle Vereinigung qu. Arten zu befinden.

53. *Sternotomis ferox* Harold. Coleopt. Hefte 1879
p. 184.

Malange.

Die meisten der eingesammelten Stücke entsprechen genau der von Harold'schen Beschreibung, bei einzelnen wenigen ist jedoch auch eine weisse Zeichnung auf der Unterseite vorhanden und das Halsschild zeigt manchmal eine schwache weisse Behaarung in den Querlinien. Der zwischen der hinteren Querlinie und der Basis liegende Theil ist dagegen bei allen Stücken querrunzelig.

54. *Sternotomis irrorata* Fabr. Ent. Syst. I. 2, p. 270.

Nur wenige Exemplare, bei denen die von v. Harold l. c. gemachte Bemerkung in Betreff der Bildung des Prosternums ebenfalls zutrifft.

55. *Sternotomis eremita* Westw. Arc. Ent. II. p. 126,
Taf. 78, Fig. 3.

Von den zwei mitgebrachten Stücken zeigt das eine eine grünlich-weiße, das andere eine hellbräunliche Farbe der Zeichnung.

56. *Sternotomis fulvosignata* (n. sp.), Taf. VI., Fig. 2, 2a. u. 2b.

Opaca, nigra; fronte subtilissime punctata, sparsim granulata; thorace longitudine paulo latiore, lateribus medio subdentatis, disco sensim transverse-ruguloso; elytris latitudine duplo longioribus, oblongo-ovatis, fortiter punctatis, humeris obtuse prominulis; prosterni processu antice tuberculato, truncato, postice arcuato-deflexo, mesosterni pr. plano, modice producto, apice rotundato et truncato, tibiis longitudinaliter subtile carinatis. Corpore subtus dense, supra tenuiter viridi-piloso, maculis minutis virescentibus in elytris conspersis; plaga genali, elytrorum macula mediana transversa, alteraque anteapicali obliqua, sicut pronoti, pectoris abdominisque lateribus fulvo-tomentosis. Mas? Antennnis corpore plus quam duplo longioribus, articulo primo brevi, in-crassato. Long. 19 mm.

Ganz vom Habitus einer *Stellognatha cornutor* ♀, namentlich dieselbe Form der Fühler, des Thorax mit den kleinen Seitenhöckern und der Flügeldecken, jedoch ohne die eckig vorspringenden Schultern. Die leicht gewölbte Stirn, die kurzen, starken Beine und besonders die Bildung der Sternalfortsätze wiederum ähnlich wie bei *Pterochaos*; das Thier jedoch nur halb so gross als *Stellognatha*. Ein auffallendes Merkmal sind bei dieser Art die feinen Kiele, womit sämtliche Schienen der ganzen Länge nach, und zwar die vier hinteren auf der Aussenseite, die vorderen bei vorgestrecktem Bein, auf der inneren Seite versehen sind (Fig. 2b.); auf der entgegengesetzten Seite zeigt sich nur an der Basis ein kurzer, allmählich verschwindender Kiel. Dieses Merkmal, welches der Acmoceriden-Gruppe, auch vielen Callichromiden, eigenthümlich ist, habe ich weder bei einer der mir zugänglich gewesen Arten der Sternotomiden-Gruppe auffinden können, noch ist desselben in irgend einer Beschreibung aus der genannten Gruppe Erwähnung geschehen. Vielleicht ist es, in Verbindung mit anderen abweichenden Merkmalen, zur Aufstellung einer besonderen Gattung geeignet, wozu ich gegenwärtig keine Veranlassung habe.

Der nur in einem Exemplar aufgefundene Käfer ist, nach der Länge der Fühler und der Kürze des letzten Abdominal-Segments zu urtheilen, ein ♂, welches also bei dieser Art keine mit einem aufgerichteten Zahn versehene Mandibeln hat.

57. *Quimalanca (Sternotomis) regalis* Fabr. Spec.
Ins. I. p. 217 (1781).

Malange und Quango.

Diese auf der Westküste Afrikas sehr verbreitete Art wurde in grösserer Zahl gesammelt. Sämmtliche Stücke haben eine gelbbraune Tomentirung.

58. *Quimalanca scabricollis* (n. sp.).

Nigra subnitida, fronte genisque flavo-vittatis; prothorace granulato, granulis confluentibus, disco absque sulcis transversis; coleopteris et corpore subtus fere ut in Q. regali, processu mesosternali apice leviter sinuato. Long. 16—19 mm.

Der typischen *Q. regalis* in Bezug auf die Sculptur und Zeichnung der Flügeldecken, sowie die Behaarung der Unterseite sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich aber von dieser, ausser der geringeren Grösse und heller gelben Zeichnung, durch das mattgraue, gleichmässig runzelig gekörnelte Halsschild, welches nur in geringer Entfernung vom Vorder- und Hinterrande je eine feine vertiefte Querlinie zeigt, während das Halsschild der *Q. regalis* vier stark vertiefte, rothgelb tomentirte Querfurchen hat, deren erhöhte Zwischenräume ziemlich glänzend sind; ferner durch verhältnissmässig viel kürzere Fühler, welche beim ♂ den Körper etwa um dessen halbe Länge überragen, beim ♀ die Spitze der Decken kaum erreichen. Ausserdem ist der Mesosternal-Fortsatz an der Spitze deutlich ausgerandet, während er bei *regalis* gerade abgestutzt ist. Nur wenige Exemplare in beiden Geschlechtern.

59. *Quimalanca lineata* (n. sp.).

Nigra, opaca, fronte genisque luteo-vittatis, prothorace granulato, granulis confluentibus, fasciis 5 rufo-testaceis, modice impressis; elytris striis rufo-testaceis, minus interruptis, interstitiis omnibus aequaliter elevatis, processu mesosternali apice leviter sinuato. Long. 18—19 mm.

Auch diese Art erinnert sehr an *Q. regalis*, sie hat aber nur die Grösse der vorstehenden Art, das Halsschild zeigt dieselbe matte, runzelige Körnelung wie diese, wird aber von fünf seichten Querfurchen durchzogen, welche rostbräunlich tomentirt sind. Die tomentirten Streifen der Flügeldecken sind bis zur Spitze hin weniger unterbrochen, als bei den vorstehenden beiden Arten, es fehlen aber die grösseren, scharf begrenzten Makeln am Seitenrande der Decken, und die Zwischenräume der Tomentstreifen sind sämmtlich erhaben, während solche bei den vorigen beiden Arten nach dem Seitenrande zu undeutlich werden oder ganz verlöschen.

Ich halte es für möglich, dass diese Art einmal mit der vorstehenden vereinigt werden könnte, denn die gleiche Sculptur des Halsschildes (ein Verlöschen der seichten Querfurchen ist nicht undenkbar) und die gleiche Bildung des Mesosternal-Fortsatzes lassen diesen Schluss zu. Eine weitere Begründung meiner Vermuthung ist nicht angängig, da mir nur zwei Exemplare (♂ ♀) vorliegen, welche mit Ausnahme der Fühlerbildung vollkommen gleich sind. Eine grössere Wahrscheinlichkeit der Zusammengehörigkeit als lokale Varietäten zu einer Art würde für mich in dem Falle vorhanden sein, wenn beide Arten nicht zusammen gefunden worden wären, was indessen aus der blossen Bezeichnung „Quango“ als Fundort nicht zu erschen ist, da der genannte Strom von den Reisenden auf eine Länge von 40 bis 45 deutschen Meilen explorirt wurde.

60. *Pinacosterna Nachtigali* Harold. Col. Hefte 1879, p. 190.

Mit der von H. v. Harold gegebenen Beschreibung völlig übereinstimmende Exemplare; einem Exemplare fehlen die rothbraun tomentirten Flecke am Seitenrande der Flügeldecken. .

61. *Pinacosterna Mechowi* Quedenf. Taf. VI, Fig. 3.

Nigra, nitida, thorace transversim strigoso, coleopteris punctatis, disco laeviter striatis; subtus polita, abdominis lateribus languidis. Capite utrinque flavo-vittato, vertice, elytris, sicut pronoti, pectoris abdominisque lateribus flavo-maculatis. Long. 18—22 mm.

P. Mechowi Quedenf. Diagn. p. 289 Berl. Zeit. 1881.

Von der Gestalt, Grösse und Sculptur der *P. Nachtigali*, das Schildchen jedoch, welches bei dieser Art lang spitzig und der ganzen Länge nach muldenförmig vertieft ist, ist bei *P. Mechowi* kurz, gleichseitig und fast eben. Fühler des ♂ doppelt so lang, die des ♀ nur wenig länger als der Körper, sehr fein graublau behaart. Ober- und Unterseite mit grösseren und kleineren, aus goldgelben Schüppchen gebildeten Makeln geziert, und zwar befindet sich an der Vorderseite des Kopfes jederseits eine von der Fühlerwurzel bis zum Oberkiefer hinziehende, unten breiter werdende Längsmakel, eine kleinere, eckige zwischen den Fühlerhöckern, ein Längsfleck jederseits rückwärts der Seitendornen des Thorax, viele rundliche Makeln auf den Flügeldecken zerstreut, worunter sich eine grössere innerhalb der Schulter und eine hinter der Mitte auszeichnet. Auf der Unterseite des Körpers markiren sich: eine dreieckige Makel dicht unter dem Seitendorn des Thorax, eine längliche jederseits auf dem Meso- und Metasternum, und je eine Quermakel in den seitlichen Grübchen der Abdominal-Segmente. Die Mitte

der Unterseite stark glänzend, glatt, die Seiten des Hinterleibes dagegen durch die äusserst feine Punktirung mattglänzend.

62. *Pinacosterna Weymanni* (n. sp.).

Nigra, subnitida, thorace transversim strigoso; elytris irregulariter striato-punctatis, juxta suturam interstitiis 3 elevatis; pronoti limbo, prosterno toto, elytrorum lateribus ante- et macula laterali magna post medium, item pectore utrinque, fulvo-tomentosis; abdominis lateribus, capite, antennis pedibusque griseo-pubescentibus. Long. 18 mm.

Auch diese Art ist der *P. Nachtigali* in Form und Sculptur sehr ähnlich, sie hat aber ein ebenes, nur in der Mitte mit einem Grübchen versehenes Schildchen, und die der Deckennaht zunächst liegenden Punktstreifen sind tiefer. Die Zeichnung ist indessen sehr abweichend. Die Seiten des Halsschildes sind mit einem rothgelben Filz bedeckt, und setzt sich diese Bekleidung auf der Unterseite desselben bis zu den Hüften der Vorderbeine fort, nur die Spitze der Seitenhöcker freilassend. Die Seitenränder der Flügeldecken sind mit Ausnahme eines schwarzen Schulterfleckes bis zur Mitte der ganzen Länge und zu einem Drittel der Breite rothgelb befilzt, und folgt hierauf hinter der Mitte der Decken eine mehr als die Hälfte der Breite einnehmende, den Seitenrand einschliessende gleichfarbige, eckige Makel. Unten sind die Seiten der Mittel- und Hinterbrust und des ersten Abdominal-Segments gleichfalls rothgelb filzig, die Seiten der übrigen Segmente dagegen kurz und dicht, Kopf, Fühler und Beine weniger dicht hellgrau behaart. Nur 1 Exemplar.

Herrn Geheimen Regierungsrath Weymann, dem Förderer der v. Mechow'schen Quango-Expedition, zu Ehren benannt.

63. *Tragocephala variegata* Bertoloni. Nov. Comm.

Ac. Bonon. X. 1849, p. 403, Taf. 3, Fig. 9.

Malange.

Eine sehr verbreitete Art, welche auch auf der Ostküste (Mozambique, Zanzibar) nicht selten ist.

64. *Tragocephala trifasciata* (n. sp.).

Robusta, subcylindrica, nigro-picea, fusco-squamosa; capite macula frontali maculisque transversis pone oculos, thorace lateribus et macula magna dorsali, elytris fasciis tribus, una subhumerali, altera mediana, tertia anteapicali, ochraceo-squamosis. Corpore subtus cum pedibus nigro, nitido; abdomine segmentis utrinque albo-bimaculatis. Long. 22 mm., lat. 7,5 mm.

Von verhältnissmässig kurzer, gedrungener, flach gewölbter Gestalt mit stark zurückgezogenem Kopf und kurzen Beinen. Stirn stark aber nicht dicht, Scheitel noch weitläufiger punktirt, mit feiner, durchlaufender Kiellinie. Eine runde Makel zwischen den Fühlerhöckern, hinter jedem Auge eine quere, unter den Thorax gezogene, und eine kleinere in der Mitte, ockergelb beschuppt. Halsschild breiter als lang, vorn bogig gerundet, hinten stark eingeschnürt, vor der Einschnürung jederseits mit einem stark hervortretenden, kräftigen Zahn, dessen vordere Kante von der Spitze aus gradlinig nach dem Vorderrande des Halsschildes verläuft; Basis lappenförmig ausgezogen, in der Mitte gebuchtet. Oberseite schwarzbraun beschuppt mit breiten, die hintere Seite des Zahnes freilassenden ockergelben Seitenflecken und ebensolcher, der Basis genäherter grosser Rückenmakel; Schildchen im flachen Bogen zugerundet, dunkel; Flügeldecken ebenfalls dicht beschuppt, schwarzbraun, mit drei ockergelben Querbinden; die vordere die Basis und Schulterecken freilassend, die zweite in der Mitte, die dritte vor der Spitze, letztere beiden durch die Naht unterbrochen. Unterseite und Beine tiefschwarz, sehr fein und zerstreut punktirt, namentlich der Hinterleib stark glänzend. Einzelne Stellen in der Gegend der Hüften, eine kleine Makel vor der Spitze der Schenkel und eine doppelte Reihe kleiner Makeln zu beiden Seiten des Hinterleibes weisslich behaart.

65. *Ceroplesis Mechowi* Quedenf. Taf. VI, Fig. 4.

Nigra, opaca; capite sparsim albo-piloso; thorace scutelloque incane-tomentosis, illo lateribus obtuse dentatis, disco utrinque punctis 8—10 impressis; elytris roseis, brevissime tomentosis, fasciis tribus nigro-velutinis, prima basali et secunda mediana marginem attingentibus, tertia, ante apicem, margine disjuncta; epipleuris rufis; antennis fere glabris; corpore subtus cum pedibus brevissime griseo-pubescente. Long. 24—27 mm.

C. Mechowi Quedenf. Diagn. p. 185 Berl. ent. Zt. 1882.

Von cylindrischer Gestalt mit hinten leicht zugespitzten Flügeldecken. Kopf dünn, nur auf der Stirn etwas dichter grau behaart, Stirnhöcker wenig vortretend, divergirend, etwa wie bei *C. aestuans*. Halsschild etwas breiter als lang, oben und unten dicht weissgrau behaart, mit kleinen Seitendornen hinter der Mitte und jederseits auf der Scheibe mit 8 bis 10 eingestochenen schwarzen Punkten. Flügeldecken rosenroth¹⁾, die Basis, eine Mittelbinde und eine vor den Seitenrändern

¹⁾ Ich betrachte das Roth als die Grundfarbe, weil die vor der Spitze liegende schwarze Quermakel von dem Seitenrande getrennt, also von der rothen Färbung rings umgeben ist.

abgekürzte Quermakel vor der Spitze sammetschwarz, die schwarzen und rothen Bänder ziemlich von gleicher Breite. Fühler spärlich schwarz behaart, Beine und Hinterleib mit sehr kurzen weisslichen Härchen, die Brnst etwas länger und dichter behaart.

66. *Ceroplesis quinquefasciata* Fabr. Ent. Syst. I.
2. p. 281.

Malange, Quango.

Von beiden Lokalitäten mehrere Exemplare; die meisten derselben mit hellgelber, einige wenige mit rothen Querbinden auf den Decken.

67. *Ceroplesis bicincta* Fabr. Suppl. Ent. Syst. p. 145.
Lamia continua Oliv. Ent. IV. 67, p. 123, Taf. 23,
Fig. 177.

Die Art liegt von Pungo Andongo, Malange und vom Quango vor, von letzterer Lokalität in Exemplaren mit verbreiteter rother Hinterbinde.

68. *Ceroplesis arcuata* Harold. Coleopt. Hefte 1879,
p. 196.

Malange.

Nur ein ♀ von 23 mm. Länge. Letztes Abdominal-Segment sehr verlängert, gewölbt, an der Spitze abgestutzt mit einem Quereindruck, an der Basis mit einem Längsgrübchen, Fühler von der Länge des Körpers. Das von v. Homeyer bei Pungo Andongo gesammelte typische Stück ist ein ♂ von 30 mm. Länge.

69. *Moecha adusta* Harold. Col. Hefte 1879, p. 198.

Mehrere mit den von Pogge im Innern gesammelten typischen Stücken übereinstimmende Exemplare.

70. *Gnathoenia zonifera* Harold. L. c. p. 200.

Nur ein mit dem auf der Königlichen Sammlung befindlichen übereinstimmendes Exemplar vom Quango.

71. *Gnathoenia albomaculata* Quedenf. Taf. VI, Fig. 5.

Nigra, opaca, thoracis lateribus elytrisque, his basi fortiter, perspicue dispersim punctatis; capite, thorace femoribusque cinereo-, ceteris partibus fusco-pubescentibus, elytris albomaculatis. Long. 12—17 mm.

G. albomaculata Qdf. Diagn. p. 289 Berl. ent. Zeitschr. 1881.

Von kurzer, gewölbter, fast parallelseitiger Gestalt, matt, äusserst fein chagriniert, Halsschild in der Nähe der Seitenhöcker, desgleichen die

Flügeldecken mit deutlichen, an der Basis stärkeren, nach Aussen etwas gereihten, glatten Punkten nicht dicht besetzt; Stirn parallelschiff, fast eben; Halsschild breiter als lang, die hinter dem Vorderrande liegende Querrinne wie bei *G. zonifera* Harold in der Mitte unterbrochen. Schildchen quer viereckig, eben, nur bei einem Exemplar zeigt sich eine Längsrinne. Flügeldecken dreimal so lang als das Halsschild, mit fast parallelen Seiten beim ♀, beim ♂ nur wenig gegen die Spitze verschmälert, die Schulterecken mit kantiger Schwiele. Fühler des ♂ um $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ länger als der Körper, auf der Unterseite der ganzen Länge nach mit gekräuselten Härchen besetzt, die des ♀ kaum die Spitze der Decken erreichend, kürzer gefranzt. Das Prosternum hinten steil eingebogen, der ganzen Länge nach gefurcht. Mesosternal-Fortsatz vorn mit abgerundeter Kante und dann rechtwinklig abschüssig. Fünftes Abdominal-Segment verlängert, bei dem ♀ ebenso lang als 2—4 zusammen. Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz mit dichter, anliegender Behaarung, welche an Kopf, Thorax und Schenkeln gelblich grau, auf den Flügeldecken, Schienen nebst Tarsen und dem Hinterleibe hell gelbbraun erscheint. Seiten des Schildchens und Flügeldecken sind weiss gefleckt; eine grössere runde Makel steht jederseits vor der Mitte, der Naht genähert, eine dicht hinter der Mitte nahe dem Seitenrande, zwei kleinere, also vier auf beiden Decken zusammen, in einer nach vorn gebogenen Querreihe noch weiterhin gegen die Spitze; ausserdem einzelne Fleckchen an der Basis und mehrere ganz kleine zerstreut liegend zwischen den grösseren.

72. *Eurytops lituratus* (n. sp.), Taf. VI, Fig. 6 und 6a.

Subparallelus, rufo-piceus, luteo-tomentosus; oculis fortiter emarginatis, parte inferiori permagna, subrotundata; fronte angusta, tricostata; thorace supra 5-nodoso, fusco-maculato, spinis lateralibus acutissimis; elytris subparallelis, subtilissime coriaceis, humeris clathratis, irregulariter fusco-lituratis; corpore subtus sparsim fusco-punctato; antennis corpori aequilongis, immaculatis.
Long. 24 mm., lat. 7,5 mm.

Von gestreckter, parallelschiff, nur in den Schultern kaum merklich verbreiteter Gestalt. Fühlerhöcker an der Basis unter einem rechten Winkel zusammenstossend; Stirn sehr schmal, kaum so breit als die Hälfte eines Auges; diese sehr gross, der untere Theil so lang als breit, fast rund. Halsschild quer, der Seitendorn genau in der Mitte, der Vorderrand ziemlich breit aufgewulstet, der Wulst hinten zweibuchtig, oben jederseits mit einer dem Vorderrande parallelen Furche versehen; mit der Basis parallel ebenfalls zwei Furchen; die Scheibe des Halsschildes mit fünf starken Erhöhungen; eine mittlere, nach rückwärts

350 *G. Quedenfeldt: die Reisen des Major v. Mechow*

verbreiterte, den Raum zwischen den inneren Querfurchen einnehmend; zwei gerundet dreieckige neben dem verengten Theil der ersteren, zwei längliche, schrägliegende, neben dem breiteren Theil. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte, mit Ausnahme der Nahtgegend, stark grubig gereiht-, zu beiden Seiten der Naht nur zerstreut punktiert. Körper oben und unten mit bräunlich ockerfarbenem, kurzem Toment bekleidet, auf dem Thorax und der Unterseite mit dunkleren Makeln, auf den Flügeldecken mit minder behaarten, dunklen und unregelmässigen Längslinien. Fühler ungefleckt.

Da der Käfer die wesentlichsten Charaktere der Gattung *Eurylops*, als: die sehr grossen Augen, die an der Basis befranzten Fühler, den starken, nach abwärts geneigten Dorn an der Vorderbrust, die parallelseitige Gestalt, besitzt, so trage ich kein Bedenken, ihn der genannten Gattung, welche von *Homelix* wohl kaum zu trennen, anzureihen.

73. *Inesida leprosa* Fabr. Syst. El. II. p. 304.

Malange.

In Mehrzahl gesammelt. Eine auf der Westküste des tropischen Afrika sehr verbreitete Art.

74. *Inesida hecphora* Thoms. Essai etc. p. 86.

Ein ♀ vom Quango, ein ♂ von Malange; ersteres hat eine nur schwach erhabene Längserhöhung auf der Mitte des Halsschildes, während das ♂ einen stark hervortretenden, länglich runden, glatten Höcker trägt; auf dieses bezieht sich die Thomson'sche Beschreibung.

75. *Pachystola obesa* Westw. Arcana ent. II. p. 58
Taf. 64, Fig. 5.

Diese zuerst vom Cap bekannte Art wurde in grösserer Anzahl auf der ganzen Tour von Malange nach dem Quango gesammelt; die Grösse variirt von 18 bis 37 mm.

Brachytritus

nov. gen. Lamiidae, Phrynetae.

(βραχύς = brevis; τρίτος = tertius.)

Mandibulae breves, arcuatae, non dentatae. Palporum articulus ultimus fusiformis. Frons antice angustata, fortiter sulcata, sulco triangulari a clypeo disjuncta. Oculi profunde emarginati, fortiter granulati, supra approximati, parte inferiore magna, subrotundata.

Antennae elytris breviores, articulo primo curvato, apicem versus incrassato, articulo 2 brevissimo, latitudine brevior, ar-

ticulo tertio primo plus quam duplo brevior, leniter pyriformi, 4 et 5 aequalibus, primo parum brevioribus, 6—10 sensim decrescentibus, articulo ultimo penultimo paullo longiore.

Thorax longitudine vix latior, lateribus medio fortiter rotundatis, acute dentatis, disco fere planus, basi et apice leviter sed late constrictus.

Scutellum apice rotundatum.

Elytra elongata, subcylindrica, apice singulatim subrotundata, humeris obtusis.

Pedes mediocres, tibiis apice dilatatis, posticis leviter introrso-curvatis, tarsis articulo primo secundo vix longiore.

Abdomen segmento 5 quarto paullo longiore, apice contracto, late truncato.

Pro- et mesosterni processus angusti, illo antice incurvato, postice declivi, hoc antice subdeclivi, postice obtuse acuminato.

Eine durch die auffallende Kürze des dritten Fühlergliedes sehr eigenthümliche Gattungsform, welche ich wegen der geöffneten Hüftgruben der Mittelbeine, der gespreizten Krallen, der ungefurchten Fühler und Mittelschienen, und der grossen, stark granulirten Augen zu der Lacordaire'schen Lamiiden-Gruppe der Phrynctiden gestellt habe, um so mehr, als dieselbe auch im äusseren Habitus grosse Aehnlichkeit mit einzelnen Gattungen, namentlich einigen Arten der Gattung *Pachystola* Reiche zeigt. Die Abweichungen von der Gruppe bestehen in der etwas trapezförmigen Form der Stirn, welche sich gegen das Kopfschild verschmälert, dem Mangel stark hervortretender Erhabenheiten auf der Scheibe des Halsschildes, und eben der Bildung des dritten Fühlergliedes. Unterseite und Beine entsprechen den gegebenen Gattungs-Charakteren; die hinteren Schienen sind etwas stärker nach einwärts gebogen als bei *Pachystola*, die mittleren dagegen haben dicht unterm Knie eine schwache Biegung nach aussen.

76. *Brachytritus hieroglyphicus* (n. sp.), Taf. VI, Fig. 7 u. 7a.

Elongatus, subcylindricus, rufo-piceus, supra et subtus dense ac brevissime testaceo-tomentosus, maculis hieroglyphicis rufescentibus, antennis pedibusque exceptis, ornatus; elytris basi et humeris perspicue, sed parce subseriatim punctatis. Long. 30 mm., lat. 9½ mm.

Von gleichbreiter, flachgewölbter Gestalt. Die Mittelfurche der nach unten verschmälerten, leicht concaven Stirn zieht sich in gleicher Tiefe vom Kopfschilde bis zum Beginn des Scheitels, und schliesst sich hieran eine über den Scheitel verlaufende glatte Kiellinie. Die Seiten des Halsschildes sind in der Mitte stark beulenartig aufgetrieben und

tragen einen scharfen, gerade nach aussen gerichteten Dorn; innerhalb der Seitenhöcker sind jederseits zwei hinter einander liegende, nur schwache Erhöhungen bemerkbar. Die Punktirung der ganzen Oberfläche des Körpers ist eine äusserst feine, runzelige; ausserdem ist die Basis der Flügeldecken in der Schildchengegend etwas stärker gerunzelt, hinter den Schultern und am Seitenrande deutlich aber weitläufig, stellenweise etwas gereiht, punktirt. Die Behaarung des Körpers ist sehr fein, anliegend, dicht und kurz, scherbengelb, unten sparsamer, oben dichter mit rothgelben, hieroglyphenartigen Flecken und Streifen besetzt, welche sich auf der Mitte der Decken, jederseits der Naht, zu oblongen Zeichnungen einkrümmen.

Es ist nur ein Stück mitgebracht worden, welches ich nach der, den *Pachystola*-Arten homogenen Bildung des fünften Hinterleibs-segments für ein ♂ halte.

77. *Cymatura bizonata* Quedenf.

Picea, fusco-pilosa; elytris fasciis duabus latis albido-tomentosis; fronte, genis, thoracis marginibus tuberculisque lateralibus, scutello et corpore subtus cum pedibus maculis rufo-tomentosis ornatis; antennarum articulis 4—6 primis basi et apice rufo; ceteris basi modo flavo-pilosis. Long. 20—28 mm., lat. 4—6 mm.

C. bizonata Quedenf. Diagn. p. 289 Berl. ent. Zeitschr. 1881.

Angola, Malange.

Von langgestreckter, walzenförmiger Gestalt; Kopf und Halsschild stark und dicht punktirt, ersterer mit einer tiefen Mittelfurche, welche sich auf dem Scheitel verläuft, letzteres ausser den Seitenhöckern mit zwei kleinen Tuberkeln auf der Scheibe, Fühler fast von der Länge des Körpers. Flügeldecken noch tiefer, aber weniger dicht als das Halsschild punktirt mit fein chagrinierten Zwischenräumen. Unterseite äusserst fein und dicht punktirt. Grundfarbe ein dunkles Pechbraun mit mehr oder weniger dichter, schwärzlicher Behaarung und mit rostrothen, filzigen Haarflecken geziert, namentlich die Mitte der Stirn, die Höcker an der Fühlerbasis, die Wangen, Seitenhöcker, Vorder- und Hinterrand des Thorax, das Schildchen, die Unterseite, namentlich in der Gegend der Hüften, die Seiten der Hinterleibsringe und Kniee, sowie die ersten 4 bis 6 Fühlerglieder an der Basis und Spitze, während die übrigen Glieder nur an der Basis, und zwar gelb, behaart sind. Flügeldecken mit zwei gelblichweiss behaarten, breiten, etwas zackigen Binden und bisweilen mit einer kleinen, hellen Makel vor der Spitze. Das letzte Segment des Hinterleibes mit langen, gelben Härchen befrant, beim ♂ abgestutzt, beim ♀ etwas verlängert, kaum merklich ausgebuchtet, mit einem schwachen Grübchen an der Basis und an der Spitze. In

der Fühlerlänge besteht bei ♂ und ♀ nur ein geringer Unterschied; bei ersterem erreichen dieselben etwa die Mitte, bei letzterem den Vorderrand des schwarzen Spitzenflecks. Die Art steht in Bezug auf Form und Grösse der *C. bifasciata* Gerst. sehr nahe, welche sich jedoch durch dicht goldgelb befizten Kopf und Thorax, schwarze Fühler und Beine sofort unterscheidet.

In grösserer Anzahl gesammelt,

78. *Cymatura Mechowi* Quedenf. Taf. VI, Fig. 8.

Atra, capite prothoraceque dense rufo-villosis; elytris, antenarum articulis primis pedibusque atro-villoso-maculatis; corpore subtus atro-piloso, supra et subtus setis singulis albidis asperso.
Long. 26 mm., lat. 7 mm.

C. Mechowi Quedenf. Diagn. pag. 289 Berl. ent. Zeitschr. 1881.
Angola, Malange.

Von cylindrischer, verhältnissmässig etwas breiterer Gestalt, als die vorige; Kopf der ganzen Länge nach mit tiefer Mittelfurche; Halsschild etwas länger als breit, ausser den Seitenhöckern mit zwei sehr deutlichen Tuberkeln auf der Scheibe. Fühler ziemlich dick, aber nur bis zum Anfange des letzten Drittels der Flügeldecken reichend; letztere stark, jedoch nicht dicht punktirt, übrigens fein chagriniert und mit Spuren von erhabenen Längslinien auf der Scheibe. Unterseite und Beine sehr fein punktirt, die Basis der Vorderschenkel etwas querrunzelig. Grundfarbe ein reines, etwas mattes Schwarz; Kopf, mit Ausnahme der Kehle, und der ganze Prothorax mit einem dicken, rothbraunen Filz bekleidet; die ersten 3—4 Fühlerglieder, die Flügeldecken und Beine mit sammet-schwarzen, niederliegenden Haarbüschelchen dicht fleckig besetzt. Unterseite gleichmässig mit bläulich schwarzen, anliegenden Haaren bedeckt, überall auf der Ober- und Unterseite sind in die längere Behaarung weisse Bürstchen eingemischt. Letztes Abdominal-Segment mit längeren schwarzbraunen Haaren befrantzt, kurz flachbögig gerundet, bei einem der drei vorliegenden Stücke mit einem Längsgrübchen versehen, woraus ich auf ein ♀ schliesse. In der Fühlerlänge ist kein Unterschied.

79. *Acmocera olympiana* J. Thoms. Archiv ent. II.
pag. 182, Taf. 6, Fig. 5.

80. *Acmocera conjux* J. Thoms. L. c. Fig. 6.

Beide Arten, ursprünglich vom Gabun bekannt, sind in ziemlicher Anzahl am Quango gesammelt worden.

81. *Acmocera undulata* Quedenf.

Opaca, modice elongata, supra et subtus pilis griseis et ochraceis squamuliformibus oblecta; vertice 4-vittato, vittis externis brevioribus; thorace disco vittis duabus, basin versus divergentibus elytris fasciis tribus ochraceo- vel cinereo-undulatis, fascia subhumerali scutellum versus biramosa, fascia postmediana et apicali saepe maculis disparibus compositis; antennis pedibusque cinereo-pubescentibus; corpore subtus ochraceo-tomentoso. Long. 14—17 mm., lat. 5—6 mm.

A. undulata Quedenf. Diagn. pag. 185 Berl. ent. Zeitschr. 1882.

Von kürzerer, daher verhältnissmässig breiterer Gestalt als *A. conjux* und *olympiana*, das Halsschild kürzer, der starke Seitendorn mehr der Basis genähert, die Flügeldecken bis fast zur Spitze parallel, stark convex und dann kurz abwärts gewölbt und zugerundet. Die Oberseite des Körpers ist mit einem ziemlich starken, anliegenden, bald heller, bald dunkler braunen Filz bedeckt, auf welchem sich durch Zusammensetzen von ockergelben, in seltenern Fällen grauen Flecken, unregelmässige, gezackte Binden bilden; auf den Flügeldecken eine solche hinter der Basis, welche zwei convergirende Aeste gegen das Schildchen entsendet, eine fernere hinter der Mitte und eine dritte vor der Spitze. Auf der Scheibe des Halsschildes stehen zwei hellere, nach rückwärts divergirende Längsstreifen, und auf dem Scheitel zwei hellgelbe, scharfbegrenzte Längslinien, neben welchen sich in den meisten Fällen auf der äusseren Seite noch eine schmale, vorn abgekürzte, hellgraue Parallellinie zeigt. Die Hinterbrust und die Hinterleibsringe sind dicht mit langen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt.

82. *Acrydoschema ligata* Quedenf. Taf. VI, Fig. 9.

Nigro-picea, fusco-tomentosa; fronte lateribus tenuiter alboterminatis; corpore supra vinculis duobus albido-pilosis, post scutellum decussatis, ornato; elytris praeterea fascia postmediana serrata et fascia anteapicali leviter curvata, utrisque albidis; antennarum art. 3 apice fasciculato; abdomine segmentis dense flavo-pilosis. Long. 13—15 mm.

A. ligata Quedenf. Diagn. pag. 185 Berl. ent. Zeitschr. 1882.

Pechschwarz mit hellbräunlicher, dichter Behaarung, Fühler und Schenkel mit feiner, grauer Pubescenz, erstere auf der Unterseite bis zum sechsten Gliede mit längeren Härchen befranzt, das dritte Glied an der Spitze mit einem kurzen Büschel. Ausser dieser Behaarung erheben sich auf der Oberfläche des Körpers noch einzelne längere, etwas nach rückwärts gebogene Härchen. Seitenränder der Stirn fein weiss gesäumt; zwei schmale, weisse Bänder, unterhalb der Augen am Stirnrande be-

ginnend, ziehen sich convergirend über die Wangen, Seiten des Thorax und Basis der Flügeldecken, kreuzen sich hinter dem Schildchen auf der Naht und divergiren nach der Mitte der Seitenränder. Ferner zeigt sich vor der Spitze der Decken noch eine gekrümmte schmale, und vor dieser gewöhnlich eine gezackte weisse Querbinde, manchmal auch ein schwacher Spitzensaum. Unten sind die Seiten des Mesosternums weiss gefleckt, und das Metasternum sowie die Hinterleibs-Segmente dicht gelblich befrantzt. Die Oberseite der Hinterschenkel mit anliegenden, und sämtliche Schienen mit etwas abstehenden weisslichen Haaren bekleidet.

Obgleich die von Lacordaire für diese Gattung aufgestellte Diagnose eine kürzere Gestalt derselben vermuthen lässt, so widersprechen derselben doch die von Thomson (Archiv ent. II. pl. 6 Fig. 2, 3) gegebenen Abbildungen sowohl, als namentlich die Form der auf dem Berliner Museum befindlichen Art *A. Isidori* Chev., welche vom Habitus der Aemocera-Arten nur äusserst geringe Abweichungen zeigt. Sogar die Bildung der Abdominal-Segmente ist bei beiden Gattungen eine durchaus gleiche, d. h. das fünfte Segment nur bei den Weibchen länger als 2—4 zusammengekommen. Nichts destoweniger sind beide Gattungen durch das krallenförmige Endglied der Fühler, welches beiden Geschlechtern von *Aemocera* eigen ist, gut unterschieden.

83. *Olenecamptus Hofmanni* (n. sp.). Taf. VI, Fig. 10.

Mas: Elongatus, rufo-piceus, subnitidus, albo-signatus; fronte, genis verticeque albo-squamosis; thorace latitudine dimidio fere longiore, transversim plicatulo, utrinque bimaculato; coleopteris basi triangulariter-, disco sex-maculatis, sutura, marginibus spatiiisque macularum albo-lineatis; corpore subtus albido-variegato; pedibus 4 anticis elongatis, tibiis curvatis, antennis corpore fere duplo longioribus.

Fem: Thorace latitudine vix longiore, elytris apicem versus subdilatis, antennis pedibusque brevioribus.

Long. 17—22 mm.

In der Gestalt dem *O. optatus* Pascoe (Proceed. of the Zool. Soc. 1866, p. 253) sehr ähnlich, nur in der Punktirung, welche bei vorliegender Art stärker ist, sowie in der Zeichnung etwas unterschieden. Während *O. optatus* nur die vier Makeln auf dem Halsschild und vier rundliche auf jeder Flügeldecke zeigt, sind bei *O. Hofmanni* eine undeutliche Längslinie auf der Mitte des Thorax und ein schmaler Längsstreifen jederseits, ausser den Makeln, so wie die Unterseite, ferner auf den Flügeldecken ein gemeinschaftlicher dreieckiger Basalfleck, je drei Makeln, die Naht, der Aussenrand und feine Querbinden zwischen

den Deckenmakeln, aus weissen Schüppchen gebildet, vorhanden. Die mittlere Binde liegt quer, die vordere schräg von der Schulter nach rückwärts gegen die Naht, die hintere schräg von der Naht nach rückwärts gegen die Aussenwand; auch hat die hinter der Mittelbinde liegende ovale Makel eine schräge, der hinteren Binde ziemlich parallele Lage.

Die Gattung *Olenecamptus* war meines Wissens bisher nur aus Ostasien und Australien nachgewiesen, es ist daher höchst interessant, dass sie in der typischen Gattungsform auch im Innern des tropischen Westafrika aufgefunden worden ist.

Zu Ehren des Herrn Staatsministers von Hofmann benannt, welcher in so reichem Maasse die Mittel zu der Expedition bewilligte.

84. *Anauæsis* sp.?

Von dieser Gattung liegt nur ein stark beschädigtes Exemplar vor welches sich zur Beschreibung nicht eignet. Es lässt sich daher nur überhaupt des Vorkommen der Gattung am Quangostrom constatiren.

85. *Frea maculicornis*. Thoms. Arch. II. p. 174. t. 8. fig. 1.

Wenige Exemplare vom Quango, alle mit weissgrauer Behaarung und schwarzen etwas zerstreut stehenden grösseren und kleineren Makeln; nur ein von Malange stammendes Stück weicht insofern ab, als die Behaarung bräunlich grau und die Makeln braun sind und etwas dichter gedrängt stehen. Ich nenne diese Varietät: v. *fuscomaculata*.

86. *Crossotus flavopictus* (n. sp.).

Brevis, late cuneiformis, subnitidus; capite retracto, fronte subconcaua, leviter canaliculata; thorace convexo, punctato, medio levi, longitudine duplo latiore; antice fortiter angustato, basi constricto, lateribus ante basin obtuse productis; elytris subconvexis, thorace multo latioribus, latitudine vix sesqui longioribus, apicem versus cuneiforme contractis, fortiter rugoso-punctatis, humeris oblique prominulis; prosterni processu lato, antice truncato, postice arcuato-deflexo; mesosterni processu latiore, antice leviter producto, truncato; pedibus brevibus. Corpore supra et subtus albido-adsperso, elytris ochraceo-maculatis, thoracis, pectoris abdominisque lateribus ochraceo-tomemosiss, antennis ciliatis.

Mas: Antennis corpore sesqui longioribus, abdominis segmento 5 late emarginato, dense fimbriato.

Fem.: Antennis corpore brevioribus, abdominis segmento 5 elongato, apice attenuato, truncato, basi et apice foveolato.

Long. 10—13 mm., lat. $5\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ mm.

Von kürzerer, daher verhältnissmässig breiterer Gestalt als *Frea*, mit quadratischer, zwischen den niedergedrückten Fühlerhöckern leicht ausge-

höhlter Stirn und feingegitterten, sehr stark ausgerandeten Augen. Der Vorderkopf zottig weisslich behaart, auf dem Scheitel zwei weisse längliche Makeln. Das Halsschild sehr kurz kegelförmig, vor der Basis kurz eingeschnürt, wodurch sich dicht vor der Einschnürung jederseits eine stumpfe Ecke bildet; parallel dem Vorder- und Hinterrande eine eingegrabene Linie, erstere mitunter auf der Mitte erloschen, die Scheibe grau, die Seiten gelblich behaart. Das Schildchen quer vierckig. Die Flügeldecken an der Basis stark verbreitert, mit leicht vortretenden und schräg abgestutzten Schulterecken, nach hinten bogig verengt, an der Spitze abgerundet, oben flach gewölbt mit einigen schwachen, mitunter kaum merklichen Erhabenheiten hinter der Basis; auf der Mittellängslinie jeder Decke hinter der Mitte ein kleiner, mit schwarzen Härchen besetzter Höcker; die grob punktirten Flügeldecken nur in den Vertiefungen der Punkte weisslich behaart, die Zwischenräume glänzend schwarz, einzelne grössere Makeln, namentlich auf der hintern Hälfte, gelb oder weisslich befällt. Die Unterseite ziemlich lang zottig weissgrau, an den Seiten gelblich, die Beine fleckig behaart. Fühler bis zur Spitze befrauzt, das erste Glied leicht dreikantig, die Glieder vom 4ten an in der Länge schnell abnehmend, das letzte beim Männchen an der äussersten Spitze etwas eingebogen.

Nicht ohne längeres Zögern habe ich den Käfer bei der Gruppe der Crossotiden untergebracht, da das Thier bei oberflächlicher Ansicht allerdings durch seine sehr breite Gestalt mit den eckig hervortretenden Schulterwinkeln einen der genannten Gruppe fremdartigen Eindruck macht. Bei genauerer Untersuchung habe ich indessen gefunden, dass die wesentlichsten Charaktere, als: die geöffneten Hüftgruben der Mittelbeine, die gespreizten Klauen, der stark zurückziehbare Kopf, die Bildung der Sternal-Fortsätze und des Abdomen und anderer Theile in denjenigen Modalitäten vorhanden sind, wie sie bei den verschiedenen Gattungen der Gruppe anzutreffen sind. Aber auch die Körperform, welche bei den Crossotiden im Allgemeinen zu einer Verbreiterung der Decken-Basis hinneigt, dürfte wohl das vorliegende Thier nicht von der Gruppe deshalb ausschliessen, weil es hierin die bisher bekannten Formen etwas übertrifft. Um indessen nicht eine neue Gattung vor einer vielleicht später nothwendigen Neueintheilung der Gruppe aufstellen zu müssen, habe ich den Käfer vorläufig bei der Gattung belassen, von welcher der Name für die ganze Gruppe entnommen ist.

87. *Crossotus virgatus* (n. sp.).

Piceus; rube-tomentosus, supra sat dense nigro-punctatus; elytris irregulariter et leve tricostatis, maculis tribus, deinceps or-

dinatis, nigro-fasciculatis; tibiis et antennarum articulis apicibus nigro-anulatis; abdomine dense piloso. Mas: segmento 5 brevi, late emarginato, dense fimbriato, femina: eodem elongato, subsinuato, basi canaliculato. Long. 16–17 mm.

Körper dicht anliegend mit graugelben, lehmfarbenen Härchen bedeckt und ausserdem mit feinen aufstehenden schwarzen Börstchen bekleidet. Jede Flügeldecke auf der Mitte der Basis mit einem kleinen Büschel, gerade dahinter mit einem etwas grösseren länglichen und hinter der Mitte der Decken, etwas nach aussen, mit einer eckigen Makel, aus schwarzbraunen Filzhaaren gebildet; ferner auf jeder Decke drei unregelmässige, kurze, bisweilen unterbrochene, schwache Längsrippen, die stellenweise schwärzlich behaart sind. Halsschild und Decken ausserdem gleichmässig schwarz punktiert. Hinterleibsringe lang gelb, die Spitzen der Fühlerglieder und Schienen, sowie das 3. und 4. Tarsenglied schwarz behaart.

In Gestalt und Grösse der *Frea maculicornis* Thoms. ausserordentlich ähnlich, indessen nach Lacordaire's Eintheilung der Crossotiden-Gruppe wegen der Haarbüschel auf den Flügeldecken nicht zu *Frea*, sondern zur Gattung *Crossotus* gehörig, mit welcher das Thier ausserdem die gefranzten Fühler, den unebenen Thorax, die länglichen Augen und die Abdominalbildung im weiblichen Geschlecht gemein hat. Dagegen ist die Bildung des ersten Fühlergliedes (verkehrt kegelförmig) und die Form des Halsschildes mit den etwas nach rückwärts gekrümmten starken Seitendornen vollkommen diejenige der *Frea maculicornis*. Die Bildung des Prosternal-Fortsatzes weicht insofern von den Charakteren beider Gattungen ab, als dasselbe bei vorliegender Art nach vorn und rückwärts gleichmässig steil umgebogen ist, mit abgerundetem Beugungswinkel. Desgleichen ist das 5. Abdominal-Segment des ♂, in abweichender Weise, ziemlich kurz, breit abgestutzt und im flachen Bogen ausgerandet, ein Charakter, welcher wieder der Crossotiden-Gattung *Geteuma* zukommt.

Die Gattungen der genannten Gruppe sind zum grösseren Theil nach je einer Art aufgestellt, die bei der Verschiedenheit einzelner Charaktere eine generische Trennung bisher wohl rechtfertigen liessen; ob aber bei dem Bekanntwerden weiterer Zwischenformen derselben Gruppe die bisherigen Gattungen sich noch aufrecht halten lassen werden, erscheint mir zweifelhaft.

88. *Dichostates unifasciatus* J. Thoms. Archiv II. pag. 177.

Nur ein Stück, welches mit der Thomson'schen Beschreibung gut übereinstimmt.

89. *Dichostates collaris* Chevrol. Rev. et Mag. d. Zool. 1856, p. 534.

In Mehrzahl vom Quango. Bei allen Exemplaren zeigt sich an den umgebogenen Seiten des Thorax, aber von oben noch sichtbar und nahe dem Vorderrande, ein vorstehender Tuberkel, ein Merkmal, welches ich bei keiner der übrigen auf der hiesigen Königl. Sammlung befindlichen Arten vorgefunden habe.

90. *Hecyrida obscurator* Fabr. Syst. El. II. p. 291.

Auch von Guinea, Tranquebar (Hagen), Tette (Peters) bekannt, mithin eine weitverbreitete Art.

91. *Hecyrida terrea* Bertoloni. Nov. Comm. Ac. Bonon. X. 1849. pag. 431 T. 10 f. 5.

Auch von Natal (Krebs) und Sinna (Peters).

92. *Hecyrida appendiculata* Gerstäek. Wieg. Arch. 1871. I. p. 78.

Ebenfalls eine sehr verbreitete Art; Capland (Krebs), Lac Jipe (v. d. Decken), Lunda-Reich (Pogge).

93. *Sthenias cylindrator* Fabr. Syst. El. II. p. 292.

Diese Art ist auf dem Königl. Museum von Guinea, vom Cap (Krebs), Natal (Pöppig), Mbaramu (v. d. Decken) und Chinchoxo (Falkenstein) vertreten und eine von der gleichfalls vorhandenen ostasiatischen *St. grisator* Fabr. Mantissa I. p. 136 — Oliv. Ent. IV. 67 p. 83 t. 22 f. 173 — meines Erachtens völlig verschiedene Art.

94. *Elithiotes costulata* (n. sp.)

Elongata, subconvexa, parallela, rufo-picea, subnitida, ore palpisque rufis, capite thoraceque distincte ac dense, elytris fortius sed minus dense punctatis, juxta suturam 4-costulatis. Corpore supra et subtus subtiliter griseo-pubescente, pilis erectis griseis (in capite thoraceque flavis) omnino oblecto. Long. 15 mm.

Kopf stark zurückziehbar mit schwachen auf der Aussenseite gerinnenden Mandibeln und grossen, grob granulirten Augen. Oberlippe und Taster rothgelb. Halsschild wenig breiter als lang, seine Seiten etwas gerundet. Kopf und Thorax stark und dicht punktirt. Schildchen länglich, gerundet. Flügeldecken fast 4mal so lang als das Halsschild, convex und parallel, etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze schwach einzeln abgerundet, stärker und etwas weitläufiger als das letztere punktirt, jede Decke neben der Naht mit 4 vertieften regel-

mässig punktirten, vorn und hinten abgekürzten Längslinien. Unterseite und Beine äusserst fein punktirt, mit einzelnen grösseren Pünktchen, namentlich an den Seiten der Bauchringe. Fünftes Abdominal-Segment verlängert, an der Spitze verengt, schmal abgestutzt und filzig behaart, an der Basis mit einem kurzen Längseindruck. Fühler bis zum letzten Viertel der Decken reichend.

Die Grundfarbe des Käfers ist unten schwarz, oben glänzend pechbraun, mit sparsamer äusserst feiner und anliegender grauer Pubescenz. Ausserdem ist der Käfer überall mit feinen und langen Borstenhaaren bekleidet, welche auf den Flügeldecken und der Unterseite weisslich, auf Kopf und Halsschild ockergelb gefärbt sind. An den Fühlern ist die äusserste Spitze des letzten Gliedes gelb durchscheinend.

Auf der hiesigen Königl. Sammlung befinden sich, noch unbestimmt, zwei Exemplare eines sehr ähnlichen Käfers, von Natal stammend, welcher bei den Saperden eingereiht ist, zu denen er meines Erachtens wegen des stark zurückziehbaren Kopfes und der grob granulirten Augen nicht gehört. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich denselben auf die von Pascoe aufgestellte Gattung und Art *Eli-thiotes hirsuta* (The Journ. of Entom. II. p. 279) beziehe. Das dort beschriebene Thier ist ein ♀, das ♂ hat etwas längere Fühler und das letzte Abdominal-Segment ist zugerundet.

95. *Apomezyna binubila* Pascoe. Trans. of the entom. Soc. Ser. 2, IV. p. 253.

Malange.

Nur wenige Stücke. Zuerst von Natal beschrieben.

96. *Hippopsicon luteolum* (n. sp.)

Elongatum, cuneiforme, rufopiceum, subtus densissime, supra subtilius griseo-pubescens; capite elytrisque perspicue sat crebre punctulatis, subnitidis; thorace opaco, plus minusve transverse plicato, (♀?) vittis 3 dorsalibus, elytris sutura, marginibus vittisque 4 longitudinalibus tenuiter albido-pubescentibus; capitis, thoracis pectorisque lateribus late albido-squamosis. Long. 14—17 mm.

Von mässig gestreckter, nach rückwärts verschmälerter Gestalt, die röthlich pechbranne, glänzende Grundfarbe des Körpers von einer sehr kurzen, gelblich grauen, anliegenden Behaarung, auf Kopf, Halsschild und Unterseite sehr dicht, auf den Flügeldecken leichter bedeckt, so dass hier der ursprüngliche Glanz nicht gänzlich verschwindet. Auf dem Halsschilde drei durchlaufende Längslinien (die mittlere die breiteste), ferner die Naht und der Aussenrand der Flügeldecken und vier schmale Längslinien auf jeder einzelnen dünn weissgelb behaart; die

erste neben der Naht hinten abgekürzt, die zweite und vierte durchlaufend, vor der Spitze sich vereinigend, die dazwischen liegende dritte vorn und hinten abgekürzt; der Raum zwischen der vierten Längslinie und dem Seitenrande bis über die Mitte weissgelb. Eine Längsmakel am äussern Augenrande, die (von oben nicht sichtbaren) Seiten des Thorax und der Mittelbrust, die Parapleuren der Hinterbrust, dicht weissgelb filzig behaart. Thomson unterscheidet die Gattung *Hippop-sicon* von *Pothyne* hauptsächlich durch die Abwesenheit der Querfältchen auf dem Thorax. Von meinen drei weiblichen Stücken hat das kleinste der ganzen Länge nach deutliche Querfalten, während die andern beiden nur in der Mitte zwei bis drei undeutliche Fältchen zeigen. Das in der Königlichen Sammlung befindliche, von Dr. Falkenstein in Chinchoxo gesammelte Ex., ein ♂, hat dagegen keine Fältchen, das letzte Abdominal-Segment ist abgestutzt und befrantzt, nicht verlängert; beim ♀ ist dies Segment etwas länger als das vorletzte, und schwach ausgebuchtet; die Fühler des ♀ sind kaum von doppelter Körperlänge, die des ♂ bedeutend länger.

97. *Astynomus lineolatus* Chevr. Rev. et Mag. d. Zool. 1856 p. 489.

Bei Malange in ziemlicher Anzahl gesammelt.

Mystrocnemis

n. gen. Lamiidae, Phytoeciidae.

μόστρον = cochlearium; ὀνύμη = tibia.

Mandibulae a basi rectae, apice arcuatae, palporum articulus ultimus fusiformis. Frons inter oculos plana, antice leviter convexa. Oculi profunde emarginati, subtilissime granulati. Antennae robustae, corpore breviores, apicem versus sensim incrassatae, articulo 3 primo paullo brevior.

Thorax longitudine paullo latior, basi constrictus, lateribus leviter inflatis.

Scutellum apice rotundatum.

Coleoptera thorace latiora, disco fere plana, humeris obtuse dilatata, pone humeros leviter angustata, apice subsinuatim truncata, sutura carinata, epipleuris angustis.

Pedes breves, robusti, femora postica segmenti 3 apicem non attingentia, tibiae 4 anticae apicem versus modice triangulärer, tibiae posticae apice subito ac fortiter dilatatae, dilatatione intus alveolata; tarsi articulo primo 2—3 conjunctis brevior, unguibus appendiculatis.

Abdomen cylindricum, segmentis aequalibus, ultimo subtruncato.

Prosterni processus angustissimus, coxae anticae inter se contingentes. Mesosterni processus angustus, canaliculatus, antice dilatatus, leviter incurvatus.

Corpus pilis erectis non dense obtectum.

Der Kopf sammt den Fühlern dem einiger Arten der Gattung *Oberea* sehr ähnlich; der Thorax indessen länger, hinten stärker eingeschnürt, mehr gewölbt und an den Seiten zwischen den Einschnürungen stärker gerundet. Flügeldecken mit starker Sculptur, etwas gerundeten Schultern, nach hinten etwas verengt, die Seiten schwach ausgebuchtet. Beine kurz und stark, die Schienen der Hinterbeine an der Spitze verdickt, auf der oberen Seite in einen grossen gerundet dreieckigen Lappen erweitert, welcher auf der Innenseite ausgehöhlt ist; die innere Seite der Schiene verkürzt; die Tarse aussen in der Verlängerung der Schiene angesetzt. Mit Ausnahme des grössten Theils der Fühler ist der ganze Körper mit aufstehenden steifen Härchen mässig dicht bekleidet.

Es liegt nur ein einzelnes Stück vor, welches nach der Bildung des Hinterleibes ein ♂ zu sein scheint. Die Gattung dürfte ihre Stellung neben *Dyenmonus* Thoms. haben.

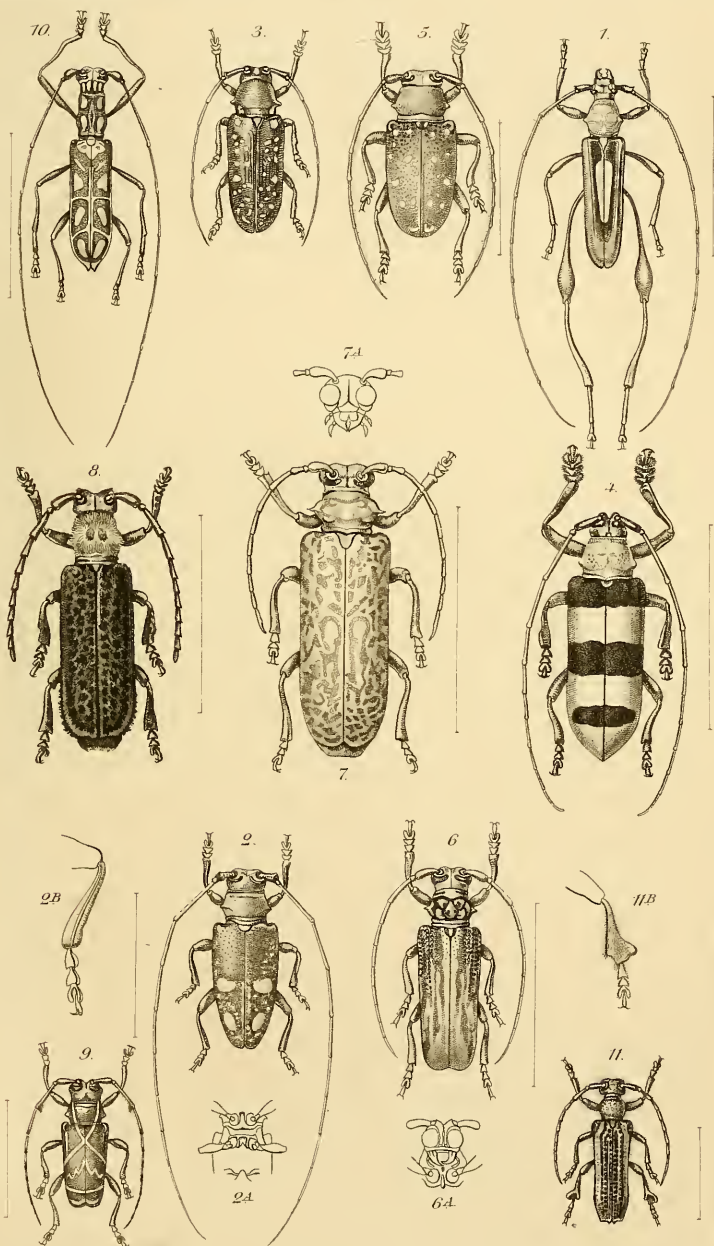
98. *Mystrocnemis flavovittata* (n. sp.). Taf. VI. Fig. 11 u. 11a.

Atra, modice elongata, capite thoraceque dense ac fortiter rugoso-punctatis; elytris disco planatis, juxta suturam subtiliter carinatis, scrobiculatim striato-punctatis; interstitiis inaequaliter elevatis; vitta sublaterali abdominisque apice flavis. Long. 12 mm.

Angola. Malange.

Der Käfer hat die Gestalt einer verkürzten *Oberea pupillata* mit etwas stärker gewölbtem und seitlich gerundetem Thorax. Jede Flügeldecke hat ausser der feinen Nahtleiste noch zwei deutliche, aber schwache Rippen, eine parallel dem Aussenrande, von der Schulter bis gegen die Spitze verlaufend, die zweite in der Mitte zwischen Naht und Seitenrand, vorn und hinten abgekürzt. Zwischen den Rippen befinden sich mehrere Reihen ziemlich regelmässiger grosser, nach aussen hin grubchenartiger Punkte. Zwischen der Mittel- und Seitenrippe zeigt sich eine gelbgefärbte, an der Basis einwärts tretende, vor der Spitze abgekürzte Längsbinde; auch sind die Epipleuren an der Basis, so wie das letzte Abdominalsegment ganz, das vorletzte halb, gelb gefärbt. Der übrige Körper nebst Behaarung ist tiefschwarz. Die Gattung *Dyenmonus* Thoms. (Physis II. p. 187) ist mir in natura nicht bekannt, nach der Beschreibung muss sie der vorliegenden sehr nahe stehen.

Die Herstellungskosten der Taf. VI. hat Herr v. Mechow getragen, wofür demselben die Redaktion den ergebensten Dank ausspricht.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Quedenfeldt Gustav Friedrich Otto

Artikel/Article: [Kurzer Bericht über die Ergebnisse der Reisen des Herrn Major a. D. V. Mechow in Angola und am Quango-Strom, nebst Aufzählung der hierbei gesammelten Longicornen 317-362](#)